SCHWABISCHES TAGBLAT

MONTAG, 8. AUGUST 1949

UBERPARTEILICHE HEIMATZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

5. JAHRGANG / NUMMER 93

455 Millionen DM für Westberlin verlangt

Die Kommandant - fordern eine langfristige Anleihe

BERLIN. Die drei Westberliner Kommandinten haben, wie offizielle amerikanische Kreise bekanntgegeben haben, dringend emp-fehlen, Westberlin eine langfristige Anleihe in Höhe von 455 Millionen DM zu gewähren, um die drei Sektoren vor einer wirtschaftlichen Katastrophe zu bewahren. Die Empfehlung ist bereits an die Militärgouverneure der drei westlichen Besatzungszonen weitergeleitet worden, doch haben diese bisher eine Entschei-dung noch nicht getroffen.

In dem Bericht der Kommandanten heißt es daß die Westberliner Industrie, die infolge Kriegseinwirkung 80 Prozent ihres Maschinenparks verloren habe, sofort langfristige Kredite brauche, "falls sie überleben solle". In der Empfehlung wird festgestellt, daß es sich bei dem angeforderten Kredit von 455 Millionen nur um eine erste vorläufige Schätzung handle. Wahrscheinlich würden die endgülti-

gen Anforderungen höher liegen. In amerikanischen Kreisen rechnet man da-mit, daß ein Tell dieser Anleihe aus dem Gewestichen Besatzungszonen oder aus amerikanischen Bewilligungen für "Verwaltung und Unterstützung in besetzten Gebieten" aufgebracht werden. Auch die neue westdeutsche Republik soll aufgefordert werden, Westber-

lin Kredite zu gewähren. Von den 455 Millionen DM sind 250 Millio-nen für die Westberliner Industrie, 55 für die DEWAG, 50 für gewerbliche Betriebe, 50 für Frage der Zulassung Griechenlands und der

Zurzeit erhalten in den Westsektoren 209 000 Personen Arbeitslosen- und Arbeitsausfallunterstützung. Diese Gruppe umfaßt zusam-men mit ihren Familienangehörigen insgesamt 536 000 Personen.

Entführungsversuch bestraft

BERLIN. Der ehemalige Geschäftsführer der brandenburgischen CDU und NKWD-Agent Henke hatte versucht, den Buchhändler Ger-

den Großhandel und 50 zur Auffüllung der hard Schütt aus dem amerikanischen Sektor Lagerbestände, die während der sowjetischen Berlins zu entführen, und zwar im Auftrag Blockade Berlins aufgebraucht wurden, vorder sowjetischen Besatzungsmacht. Henke und sieben Angehörige der ostzonalen Polizei, darunter drei Frauen, konnten verhaftet werden. Henke wurde am Samstag von einem ameri-kanischen Militärgericht zu drei Jahren Ge-fängnis verurteilt, während vier ostzonale Polizeioffiziere Strafen von 18 bis zu 12 Monaten Gefängnis erhielten. Die Frauen erhielten Ge-

flingnisstrafen von 12 bis zu 6 Monaten.
Der Buchhändler Schütt, der sich gegen den
Entführungsversuch Henkes mit einer Pistole
zur Wehr gesetzt hatte, muß sich noch wegen
unerlaubten Waffenbesitzes verantworten.

Der erste Schritt in Richtung Europa

Außenminister von 10 Ländern in Straßburg zusammengetreten

Minister von zehn europäischen Staaten zu-sammen, um die Organisation ins Leben zu rufen, von der man hofft, daß sie einmal zu den Vereinigten Staaten von Europa führen wird. Aufgabe des Ministerausschusses wird es sein, den Boden für die beratende Versamm-lung zu bereiten und darüber zu entscheiden, über welche Fragen die Versammlung zu be-

STRASSBURG. Heute vormittag treten die Türkel genannt, so daß die Außenminister die-linister von zehn europäischen Staaten zu- ser beiden Länder im Falle der Zustimmung bereits an der zweiten Sitzung des Ministerausschusses teilnehmen könnten. Danach soll die Stellung Westdeutschlands geprüft werden. Zu diesem Zweck sieht das Statut des Europarats eine besondere Kategorie von Mitgliedern, die zwar politisch selbständig, aber vorläufig nicht zur Führung einer eigenen Außenpolitik

in der Lage sind, vor. Allgemein wird erwartet, daß der Präsident der französischen Nationalversammlung, Edouard Herriot, zum Ehrenvorsitzenden und Winston Churchill zum ersten Präsidenten des Europarates gewählt werden Sollte Chur-chill die Präsidentschaft nicht annehmen, ist mit der Wahl des belgischen Außenministers

Spaak zu rechnen.

Stabschefs der USA in Wien

Hinzuziehung deutscher Truppen nicht vorgesehen / Strategische Zonen

PARIS. Am Sonntag haben sich die drei Stabschele der USA zu einer Truppenlaspekton nach Wien begeben. Dieser Besuch hat nicht unmittelbar mit den Atlantikpaktbespre-chungen etwas zu tun, zumal Oesterreich dem Pakt nicht angehört. Nach Abschluß der Besprechungen mit den französischen, belgischen und holländischen Stabschefs erklärte der amerikanische Admiral Denfield in einer Pressekonferenz auf eine Anfrage hin, die Hinzuziehung deutscher Truppen zu den Verteidigungsmaßnahmen sei zu keinem Zeitunkt vorgesehen gewesen. Das Problem der Gründung eines obersten militärischen Ausschusses, der die Vertreter der USA, Kanadas, Großbritan-niens und Frankreichs umfassen soll, sei noch nicht über das Stadium der ersten Besprechungen hinausgekommen. Belgien sei mit dieser Lösung einverstanden, dagegen wollen sich die Niederlande an dem Ausschuß beteiligen. Ein Sprecher der Westunion erklärte am Frei-

tag, es sei noch zu früh, um das Projekt der strategischen Zonen zu erörtern. Danach soll sich die militärische Verantwortung wie folgt verteilen; amerikanische Zone für die USA und Kanada, Zone der Westunion für die Unternahmen. terzeichnerstaaten des Brüsseler Pakts, die nördliche Zone für Dänemark und Norwegen und Mittelmeerzone für Italien und Portugal Trotz des Verbots durch die Regierung kam

es auf dem Place de la Concorde zu einer kom-munistischen Protestkundgebung gegen die Anwesenheit der amerikanischen Stabschefs in Paris. Polizeikordons drängten die Demonstrantengruppen ab, Ein ernster Zwischenfall war nicht zu verzeichnen.

Aus diplomatischen Kreisen Londons ver-lautete am Freitag, daß die USA, Großbritan-alen, Kanada und Frankreich den obersten Verteldigungsrat der Atlantikpaktmächte bilden

Für Einstellung der Demontagen Neuer Vorschlag des Senats der USA

WASHINGTON, Der Senat der USA billigte am Preitag einen Zusatzantrag zum Auslands-hilfegesetz, mit dem die Unterbindung aller weiteren Zerstörungen und Demontagen gewisser ladustrieller Anlagen in Deutschland angestrebt wird. Der Administrator des ERP, Paul Hoff-man, wurde angewiesen, neue Verhandlungen aufzunehmen, damit in Deutschland die Werke, die dem deutschen und dem europäischen Wiederaufbau dienen könnten, erhalten blieben. Es handelt sich dabei um etwa 150 Werke, die von der amerikanischen Armee als "geringe Gefährdung der Sicherheit" bezeichnet wur-

Nach Meldungen aus London nahmen britische Regierungskreise den Zusatzantrag des smerikanischen Senats sehr "kühl" auf.

Soforthilfe tritt in Kraft

FRANKFURT, Das Zweimächtekontrollamt hat am Samstag das Soforthilfegesetz genehmigt. Abanderungen sind nicht erfolgt.

Nach der in der Landtagssitzung vom 7. Juli in Bebenhausen beschlossenen Regelung wird das Soforthilfegesetz für Südwürttemberg-Hohenzollern nach der jetzt erfolgten Genehsalgung in der Bizone auch in unserem Lande la Kürze durch das Finanzministerium für gültig erklärt werden.

würden. Der Aufbau dieses Rates sel eines der auptthemen bei den Besprechungen. Hauptaufgabe des in Aussicht genommenen Vertei-digungsrats werde Planung und Durchführung der großen strategischen Aufgaben der Atlantikpaktmächte sein. Außerdem könne er Empfehlungen politischer und diplomatischer Art unterbreiten, wenn die militärischen und stra-tegischen Erfordernisse dies vertretbar erschei-

Der Vorschlag zur Einsetzung eines Vier-mächteoberkommandos unterliege der Entscheidung der Außenminister der zwölf Unterzeichnerstasten. Ein Treffen der Außenminister sei in ein bis zwei Monaten in Washington zu er-

Die Wallenhilfe für Europa

WASHINGTON. Die Regierung der USA WASHINGTON. Die Regierung der USA übermittelte dem amerikanischen Kongreß einen neuen Gesetzentwurf für die Bewaffnung der Atlantikpaktstaaten. Vorgesehen ist, daß Präsident Truman die Entscheidung überlassen werden soll, wo und zu welchem Zeitpunkt die Waffenhilfe zu geben ist. Erneut vorgeschlagen wurde die Summe von 1,45 Milliarden Dollar. Entsegen dem ersten Entwurf liarden Dollar. Entgegen dem ersten Entwurf sind nunmehr die Länder, denen die Waffen-hilfe zuteil werden kann, festgelegt worden. Eine Klausel ermächtigt Truman allerdings, im Bedarfsfalle auch anderen Staaten Hilfe zuteil werden zu lassen

Gefängnis bis zu fünf Jahren

Polnisches Gesetz gegen den Exkommunizierungserlaß des Vatikans

Gesetz veröffentlicht worden, das die Strafver-folgung von Personen ermöglicht, die in irgend einer Form das Exkommunizierungsdekret des Vatikans durchführen.

Das Gesetz, das 17 Artikel umfaßt, kundigt Strafen bis zu fünf Jahren Gefängnis an, Es wendet sich gegen diejenigen, die "irgend eine andere Person zur Teilnahme an religiosen nungen einer hohe Gesetz allen Bürgern die Freiheit des Gewissens und Glaubens, Mißbrauch dieser Freiheit zung anderer für schuldig befunden werden,

WARSCHAU, Am Sonntag ist in Polen ein wird mit Gefängnisstrafen geahndet. Auf die Verbreitung von Ansichten, die zu religiösen Unruhen führen, steht Gefängnis bis zu fünf Jahren. Ebenso wird bestraft die öffentliche Beleidigung oder Verächtlichmachung von Personen wegen ihres Glaubens oder ihrer Religionszugehörigkeit. Das Gesetz ermöglicht jetzt die Strafverfolgung von Priestern, die Anord-Handlungen oder Feiern zwingen oder auf un- üben. Todesstrafe ist den Personen angedreht, gesetzliche Weise eine andere Person an der die der Störung des öffentlichen Lebens oder Teilnahme hindern", Gleichzeitig garantiert das der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit im Gesetz allen Bürgern die Freiheit des Gewis- Verein mit der Tötung oder schweren Verlet-

Sind wir schon wieder so weit?

Steinwürfe auf Dr. Adenauer / Der KPD-Vorsitzende Reimann niedergeschrien

NURNBERG. Auf einer CSU-Wahlversammlung, auf der der CDU-Vorsitzende der britischen Zone, Dr. Adenauer, sprach, kam es zu wüsten Ausschreitungen und Schlägereien, denen die Polizei ein Ende machen mußte. Ein 30 Mann starkes Ueberfallkom-mande entfernte mit Hüfe des Gummiknüppels die schlimmsten Ruhestörer. Erst dann konnte Adenauer seine Rede fortsetzen: "Eine derartige Radaugesellschaft wie hier in Nürn-berg habe ich bisher noch in keiner Wahlversammlung erlebt. Dies hier ist eine Schande für Nürnberg und seine Polizei", erklärte Dr. Adenauer, der schließlich, von einem starken

Polizeiaufgebot begleitet, das Gebäude ver-

Zu Tumultszenen kam es auch auf einer von der KPD einberufenen Wahlversammlung in Lebensstedt bei Braunschweig. Schon die beiden Versammlungsleiter hatten Mühe, ihre Reden zu beendigen. Als Max Reimann mit 1%stündiger Verspätung erschien, wurde er von den etwa 8000 Zuhörern niederge-schrien. Seine Rede dauerte nur sechs Minuten. Dann mußte Reimann unter polizeilichem Schutz den Versammlungsort verlassen, wäh-rend ein Polizeiaufgebot von 70 Mann nur mühsam die Ordnung aufrechterhalten konnte.

Botschaft König Leopolds

BRUSSEL. König Leopold teilte aus seinem Exil in der Schweiz den drei großen belgischen Parteien in einer Botschaft mit, nur das Parlament könne darüber entscheiden, ob er nach Belgien zurückkehren solle oder nicht, Durch eine Volksabstimmung könne dies nicht geschehen. Sollte eine solche aber dennoch statt-finden, so würde er sich das Urteil über das Ergebnis vorbehalten.

Die Beratungen der Christlich-Sozialen, der Sozialisten und der Liberalen nach Kenntnis-nahme der Botschaft verliefen ergebnisios, so daß die Möglichkeit einer Dreiparteienkoalition von Küstenbehörden aufgebracht.

ausgeschaltet ist. Nunmehr versucht der mit der Regierungsbildung beauftragte Eyskens, eine Koalition zwischen den Christlich-Sozialen und den Liberalen zustande zu bringen.

Streit um Fischgründe

OSLO. Das norwegische Außenministerium gab am Samstag bekannt, daß der seit Jahren schwebende Streit zwischen Norwegen und Großbritannien um die Fischereirechte in den norwegischen Küstengewässern vor das Hanger Schiedsgericht gebracht werde. In den letzten Jahren wurden mehrfach britische Fischkutter

Worum es geht

Von Staatsrat Prof. Dr. Karl Schmid

Ein Wahlkampf wird nur dann fair geführt, wenn die Parteien den Wählern deutlich sa-gen, worum es gerade bei dieser Wahl geht. Gewiß werden im Programm einer jeden Par-tei so gut wie alle Lebensbereiche angespro-chen, aber ejeder Verantwortliche weiß, daß unser Schicksal in den nächsten vier Jahren mehr oder weniger ausschließlich im Zeichen von vier oder fünf Problemen siehen wird, die in ihrer konkreten Bedeutung alle an-deren programmatischen Möglichkeiten so überschatten, daß man deren praktische Bedeutung für die gerade anstehende Wahlperiode gleich null setzen kann. Diese gegenständlichen Probleme und ihre Rangordnung müßten dem Wähler dargetan werden, denn nur wenn er weiß, auf welcherlei Vorgänge sein Ja oder Nein Einfluß nehmen wird, kann er verantwortlich handeln, Leider aber handeln die Parteien nicht immer nach dieser Maxime. Manche scheinen ein Interesse daran zu haben, den Blick des Wählers von dem abzuziehen, worum es in Wirklichkeit geht, weil sie sein von der Sache her bestimmtes Urteil fürchten. Statt dessen setzen sie ihn unter Stimmungsdruck, indem sie ihm weismachen, daß Güter und Werte, die ihm beilig und teuer sind, von

Heute Spartwache

üblen Gesellen bedroht seien - obwohl sie genau wissen, daß dies nicht der Fall ist. So wird z. B. heute behauptet, es gehe am 14. August darum, das deutsche Volk davor zu bewahren, daß es durch die SPD erneut in die Fesseln der Zwangswirtschaft geschlagen wird — obwohl die Urheber der Behauptung wis-sen, daß die Zwangswirtschaft unseligen Angedenkens nicht von der SPD erfunden worden ist, sondern ein Instrument der Kriegspolitik Hit-lers war, an die Kritiker der SPD von gestern und heute so gerne und so ausglebig verdient haben. Was man damit erreichen will, ist klar: in dem Wühler soll die Errinnerung an ver-geblich beantragte Bezugsscheine wachgerufen werden, so daß er in einer begreiflichen Ab-wehrstellung gar nicht erst in eine Prüfung der Vorstellungen der SPD über die Korrektur eines Wirtschaftssystems eintritt, das uns — bei einem Bedarf von Millionen von Wohnun-gen! — schon wieder 1,3 Millionen Arbeits-lose beschert hat und Arbeiter und Mittelstand mit leerem Geldbeutel vor volle Schaufenster

Und so behauptet die CDU, es gehe bei die-ser Wahl in erster Linie darum, einen bös-artigen Angriff der SPD auf Religion und Kirche abzuwehren. Nun gehören aber kirchliche und schulpolitische Fragen gar nicht zur Zustlindigkeit des Bundestages, sondern der Länder; der Ausgang der Wahlen vom 14. August wird also ohne Einfluß auf ihre Ge-staltung sein. Abgesehen davon ist die SPD durchaus der Meinung, daß die Kirchen eine höchst wichtige Aufgabe zu erfüllen haben, und sie ist darum willens, ihnen auch in unserem öffentlichen Leben den Raum zu geben, den sie brauchen. Die SPD wehrt sich aber dagegen, daß man die Kirchen zu Werkzeugen des politischen Machtkampfes mißbraucht. Es wird gelegentlich bestritten, daß dies ge-schehe — aber ist es nicht Mißbrauch der Kirchen, wenn der Vorsitzende der CDU. Dr. Konrad Adenauer, jüngst in einem Brief an den Klerus die Geistlichen bittet, sich "im vorparlamentarischen Raum" dafür einzusetzen, daß bei der Wahl die Macht der CDU zufällt? Ist dieser "vorparlamentarische Raum" nicht die Kanzel? Wenn man weiter behauptet, die SPD stelle sich gegen das Recht der Eltern auf Erziehung ihrer Kinder, so ist das schlechthin eine Unwahrheit. Die SPD möchte im Gegenteil in sehr viel höherem Maße, als dies jetzt geschieht, die Eltern laufend an den Dingen der Schule beteiligen. Sie wehrt sich aber gegen eine Konfessionalisierung Schule, weil die Erfahrung gezeigt hat, daß die Konfessionsschule eine Brutstätte der Unduldsamkeit ist. Wie wenig es sich bei all diesen angeblichen Grundsatzfragen um echte Anliegen handelt, geht daraus hervor, daß z. B. in Hamburg die CDU mit der FDP ein Wahlbündnis geschlossen hat, obwohl die FDP in Kirchen- und Schulfragen den gleichen Stand-punkt vertritt wie die SPD. Offensichtlich ist also der FDP die CDU eine Messe wert, wenn es darum geht. Bundesgenossen gegen die wirtschafts- und sozialpolitischen Forderungen der SPD zu finden. Und umgekehrt ist die CDU bereit, an einem Strang mit Feinden des El-ternrechts zu ziehen, wenn man damit den Sozialisten ein Mandat abjagen kann.

Und damit kommen wir zum Thema. Bei die-

ser Wahl geht es um zwei Fragen. Die erste lautet: Wer soll die Kosten des Dritten Reiches und des Krieges bezahlen, die armen Leute oder jene, die von beiden am meisten profitiert haben und heute noch von ihren Folgen profitieren? Die zweite lautet: Wie mull Deutschland organisiert werden, damit wir den Aufgaben gerecht werden können, die wir zu bewältigen haben?

Wenn wir nicht wollen, daß die armen Leute die Kosten des Dritten Reiches bezahlen müssen, dann wird ein ausreichender Lastenausgleich vorzunehmen sein zwischen denen, die alles verloren haben und denen die alles behalten haben. Es wird weiter eine Lösung des Flüchtlingsproblems zu erkämpfen sein die den beschämenden Unterschied zwischen Altund Neubürgern gegenstandslos macht und den unterschiedslosen Einbau der Flüchtlinge in unsere Lebensordnung gestattet. Welter mull dann Schluß gemacht werden mit der Erhardschen Wirtschaftspolitik, deren so viel ge-rühmte Freiheit" allerdings den Sachwertbesitzern die Freiheit brachts, die Freiheit, nach Herzenslust Profite zu machen — den Lohnund Gehaltsempflingern und erst recht den Bentnern hat sie dafür die Knechtschaft un-zureichender Bealeinkommen gebracht. Und ist es nicht eine Schande, daß unter den 1 300 000 Arbeitslosen, die uns diese Politik bisher schon beschert hat, relativ am meisten auf die Bauwirtschaft entfailen - in einem Lando, in dom Millionen Menschen noch in Kellern "leben" müssen? Daß die Drahtzieher und Nutznießer dieser Wirtschaftspolitik die Wähler gerne durch den Ruf "Rettet die Religion!" vom Nachdenken über die Urzachen dieser Zustände ablenken möchten, mag manchen als "Politik" erscheinen - uns nicht.

Die uns gestellten Aufgaben können aber ohne eine starke Bundesgewalt nicht erfüllt werden. Wenn wir nicht in ganz Deutschland einigermaßen vergleichbare Lebensverhältnisse schaffen, wird ein soziales Gefälle entstehen, für das die Herren des Kreml den Urbebern dankbar sein werden. Wir werden Bolschewismus und Nationalismus nicht abwehren, indem wir zwischen den deutschen Ländern elf Schlagbäumchen berunterlassen — wir werden ihrem Druck nur standhalten, wenn wir in gunz Deutschland geaunde wirtschaftliche und soziale Verhältnisse schaffen. Der von maßgeblichen Kreisen der CDU vertretene Ueberföderalismus macht die Erreichung dieses Zieles unmöglich.

Es besteht aber die große Gefahr, daß im Palle eines Wahlsieges der Ueberföderalisten der CDU auf organisatorischem Wege das geschaffen wird, was man in Bonn dank dem energischen Nein der SPD nicht zu erreichen vermochte, trotz den mit den Vorstellungen der CDU vom besten Aufbau der Bundesrepublik weltgehend übereinstimmenden In-terventionen der Besatzungsmächte! Eine also geschwächte Bundesregierung würde aber kaum in der Lage sein, sich den Besatzungsmächten gegenüber Respekt zu verschaffen - ganz abgeschen davon, daß eine starke Bundesgowalt gerade in einem besetzten Lande ein Gebot der Selbstachtung ist: ist die Bundesgewalt schwach und beben sich ihre Faktoren gegenseitig auf, dann werden die eigent-lichen Regenten Deutschlands die Hohen Kom-

Um diese Dinge geht es am 14 August,

Drei Hauptabteilungen Französisches Hohes Kommissariat etabliert

PARIS. Die französische Regierung hat nunmehr die leitenden Beamten ihres Hohen Kommissariats in Deutschland bestellt. Direkter Stellvertreter François-Poncets ist der derzei-tige Botschaftsrat in Washington, Berard, Kabinettschef M. Rivain.

Das Hohe Kommissariat wird drei Hauptahteilungen umfassen: 1. für politische Ange-legenheiten (Gulringaud), 2 für Wirtschaft und Finanzen (Leroy-Besulieu), 3. für kulturelle Angelegenheiten (Schmidlein).

Herausgeber, Will Hanns Hebescher, Dr. Ernst Müller und Karl Kirn

Mitglister der Bedahtton: Gudrun Beden, Dr. Wil-heim Gali Dr. Otto Haendle, Dr. Heimut Klecza, Joseph Klingelhöfer und Franz Josef Mayer

Erroneinungstage: Mootag, Mittwoch, Samstag Unverlangts Manuskripte worden nur bet Pertobet-lage abrilderegeben

Die öffentliche Meinung hat versagt

Ein wenig erfreuliches öffentliches Forum von Radio Stuttgart

o. h. STUTTGART (Eig. Bericht), Das Probiem der Beziehungen zwischen Justiz und 8f-fentlicher Meinung, das seit dem Grafeneckprozeß und dem Eingreifen Mostars nicht mehr zur Ruhe gekommen ist, ist von Radio Stuttgart nun aum Gegenstand eines öffentlichen Forums gemacht worden, das am Sonntag un-ter einem außerordentlich starken Andrang in den Palast-Lichtspielen in Stuttgart durchgefuhrt worden ist. Als Redner waren gewählt worden Generalstaatsanwalt Dr. Schmid, Ministerialrat Dr. v. Wächter, Rechtsanwalt Dr. Schwamberger, Redakteur Dr. Hel-mut Cron und Redakteur Hurt Wessel von der "Stuttgarter Zeitung".

Während die beiden Juristen sich ziemlich salomonisch für eine vorsichtige Regelung des Problems des Eingreifens von Presse oder Rundfunk in ein öffentliches Verfahren einsetzten, aber wenigstens beim Thema selbst blieben, verschob Schwamberger die Diskussion sofort auf das politische Gebiet, kon-struierte eine Panikstimmung des Stautsapparates, der der stummen Opposition, der er sich in welten Kreisen gegenübersieht, am liebsten mit der Beschränkung der Pressefreiheit be-gegnen möchte. Auch der Kollege Wessel ver-wechselte das Forum mit der politischen Rodnertribüne, wobei er noch Staatspräsident Dr. Gebhard Müller und Innenminister Renner personlich angriff, weil beide im dritten Reich als Juristen tätig gewesen seien. Er unterstellte, daß sie sich deshalb so scharf gegen den Angriff Mostars auf den Oberstaats-anwalt zur Wehr gesetzt hätten.

Der Vorsitzende des Journalistenverbandes von Nordwürttemberg-Baden, Dr. C r o n, legte demgegenüber in sachlich fundierter Weise den Standpunkt des seine Aufgabe erkennenden Journalisten dar, Er verwies auf die bisherige Praxis verantwortungsbewußter Zeitungen, die sich an das englische Beispiel halte und sich aus zwei Gründen ergebe: 1. gerade der Journalist steht dem, was man die "öffentliche Mei-nung" nennt, mit größter Skepsis gegenüber. denn er weiß, wie leicht beeinflußbar diese ist.

2. Die Zurückhaltung wird geübt mit Rücksicht auf die unabschbaren Folgen eines Eingreifens auf die Wahrheitsfindung, Er verlas dann einige Sätze aus einer Erklärung des Staats-präsidenten von Südwürttemberg-Hohenzellern und des Vorstandes des Presseverbandes dieses Landes, die wir an anderer Stelle zitleren und aus der sich klar ergibt, daß auch in Tü-bingen kein Mensch daran denkt, die freie Mei-nungsäußerung für die Presse zu beschränken. Trotz dieser Erklärung wurde sowohl von den folgenden Rednern als auch besonders in der Digenden bemeen wieder der Anschein er-

der Diskussion immer wieder der Anschein erweckt, als sei gerade in Südwürttemberg die Pressefreiheit in höchster Gefahr, Abgeseben davon, daß wir uns in einem solchen Fall schon selbst zu helfen wüßten und dazu nicht das öffentliche Forum von Radio Stuttgart brauchen, hat aber gerade die Digkussion bei dieser sonntäglichen Forumveranstaltung gezeigt, daß es mit der öffentlichen Meinung wirklich ein eigenes Ding ist. Ist den beteiligten Juristen und Journalisten nicht selbst Angst geworden vor den Geistern, die sie hier gerufen hatten? Wie soll ein Jurist noch Recht sprechen können, wenn man von ihm erwartet, daß er, um mit Luther zu sprechen, der öffentlichen Meinung aufs Maul sehe, diese aber in der Wirklichkeit, wie sich auf diesem Forum in fast er-schreckender Weise gezeigt hat, so wankel-mittig ist, daß sie in der nichsten Minute ge-nau das verdammt, was sie zuvor freudig beklatscht hat. (Bemerkung eines Zuhörers beim Hinausgehen: "Jetzt verstehe ich, daß Hitler so viel Dumme gefunden hat!"). Mostar, nach dem wiederholt gerufen worden war, hielt ein ziemlich farbloses Schlußwort,

Und noch ein Wort zu der ganzen Veranstaltung: Man hat zwar Einladungen auch nach Südwürttemberg gesandt, es aber nicht für netwendig gefunden, auch einen Vertreter Süd-württembergs als Sprecher zu Worte kommen zu lassen. In der Diskussion hätte man großzigigerweise vier Minuten Redezeit ge-währt. Daß darauf verzichtet wurde, ist selbst-

Nachrichten aus aller Welt

HEIDELBERG. In dem zurzeit in Heidelberg gastierenden Zirkus Belli brech am Samstag-nacht ein Gredfeuer aus, durch das ein Teil der Tierzelte zerstört wurde. Es gelang, eine Pa-nik unter den Tieren zu verhindern.

WIESBADEN. Am 1. Oktober wird in allen hessischen Schulen als neues Lehrfach vom 5. Schuljahr ab politischer Unterricht eingeführt.

HAMBURG. Hunderte von Polizisten fahnden seit Samstagabend nach 26 gemeingefährlichen Sträflingen, die aus einer Strafanstalt im Ems-land ausgebrochen sind. Bisher konnten zehn wieder gefaht werden

BREMERHAVEN. Die letzten vier der zwölf Trawler, die von den USA der deutschen Roch-seefischerel übergeben wurden, trafen am Sams-tag in Bremerhafen ein.

LONDON Der in Großbritannien angesammeite Verteidigungsfonds für den ehemaligen
deutschen Feldmarschall Erich v. Manstein, dessen Prozeß am 23. August in Hamburg beginnt,
wies am Samstag die Summe von 1600 Pfund
Sterling auf. Man hofft, bis zur Schließung der
Sammlung am 16. August 2000 Pfund zu erreiten. Wiesten Churchill but 25. Pfund beiterchen. Winston Churchill bat 25 Prund beigesteuert.

LILLE. Am Samning wurden in Lille acht chemalige Mitglieder der SS, die 1944 an der Binrichtung von 77 französischen Zivilisten beteiligt waren als Kriegaverbrecher zum Tode verurteilt. Ueber weitere 8 Angeklagte wurde in Abwesenheit die Todesstrafe verhängt.

CANNES Trotz intensivater Tätigkeit ist es der französischen Polizei immer noch nicht ge-lungen, den vier Maskierten, die, wie bereits gemeldet, das Auto Aga Khans überfielen und Juwelen im Werte von 2 Millionen Dollar raubten, auf die Spur zu kommen.

NEAPEL. Die italienische Polizei verhaftete 40 Neapolitaner, die versuchten, bechexplosive Sioffe vom Meeresgrund zu bergen und zu ver-

kaufen. Die Explosivatoffe waren nach dem Kriege versenkt worden.

SOFIA. Auf Grund einer Enischeidung des Präsidiums der großen Nationalverammlung Bulgarieus wurde eine umfassende Regierungs-umbildung durchgeführt bei der Ministerprä-sident Kolaroff seinen Posten als Außenminister

ATHEN. Die griechische Armse eröffsete am Samstag eine neue Großoffensive gegen die in den Grammosbergen zusammengedrängten rund

DAMASKUS, Bei Ausschreitungen gegen Ju-den wurden Ende vergangener Wache II Perso-nen getötet und über 20 schwer verletzt. Die sy-rische Regierung sprach offiziell ihr Bedauern aus und will mit aller Schärfe gegen die An-

attiffer vergehen.
CHIKAGO. Der "Herald American" meldet die Entdeckung einer neuen Pille, die jeden Ma-larinkranken in drei Tagen für dauernd hellen

LAKE SUCCESS. Die USA bezahlten am Freitag ihren Beltrag für die Organisation der UN in Höhe von 16 601 021 Dollar für das Jahr 1949.

QUITO. In Ekuador sind in der vergangenen Woche durch Eribeben annähernd 2000 Men-schen ums Leben gekommen. Am Samstag wurde das Land erneut von mehreren Erschütterungen helmgesucht.

General Koenig verließ Berlin

BERLIN, Der französische Oberkommandierende, General Koenig, hat die Stadt verlassen, nachdem er sich von seinen persön-lichen Bekannten verabschiedet hatte. Die Stadt Berlin hat ihm als Abschiedageschenk eine Schale der Berliner Porzellanmanufaktur und eine Mappe mit Bildern von Berlin überreichen lassen.

Manches sollte nicht sein

ex. Wahlzeiten haben immer ihre Müngel. Das Feuerwerk bunter Versprechungen reißt nicht ab, die Fragen des sachlichen und geistigen Wiederaufbaus kommen zu kurz, die Be-schimpfung der Andersgläubigen feiern Peste. Erfreulich, daß letztere, ausgesprochen peinliche Seite, bis jetzt hierzulande sich im Rahmen des Ueblichen hält. Leider trifft das für die Primadonnen der Parteien nur in Ausnahmefällen zu. Man verzichtet daher auch — von reinen Parteizeitungen abgesehen — gerne darauf, die nur noch aus Wahltaktiken sich zusammensetzenden Retiraden der Eliten zu verzeichnen, wie elegant sie nebenbei auch noch mit Sozialismus, freier Marktwirtschaft oder

der Kombination von beidem umgehen mögen. Am peinlichsten wirken nationalistisch aufgezogene Versprechungen, die den Heimatvertriebenen gelten, besonders dann, wenn man ihnen erklärt, man sel nicht gesonnen, auf die Gebiete östlich der Oder-Neiße-Linie zu verzichten. Es ist freilich seit je das Einfachste gewesen, etwas zu verteilen, über das man nicht zu verfügen hat. Eine bequeme Sache. Sie verpflichtet zu nichts und hält unbequeme Forderungen vom Leibe.

Daß man aber damit den überall ins Kraut schieflenden Rechtspartelen mit ihren rabiaten nationaliatischen Parolen Vorschub leistet, wird überschen. Die zunehmende Aufsplitterung der Stimmen wird eines Tages wieder dahin führen, daß die Knüppelgarden der Radikalen den Menschen die Demokratie austreiben und etwa mangelndes Nationalgefühl ein-bleuen. Man spürt die Gefahr — in der Schweiz, in England, in Holland, in Frank-reich. Und diskutiert sie überall. Nur nicht bei una. Die es angeht.

Grenzen der Pressefreiheit

TUBINGEN, In einer gemeinsamen Erklärung haben die Regierung von Württemberg-Hohenzollern und der Presseverband von Württemberg - Hohenzollern als Berufsvertretung der Journalisten sich dahlngehend ausgesprochen, daß Presse und Rundfunk in schwebenden Gerichtsverfahren grundsätzlich nicht wertend Stellung nehmen sollten, bever der Urteilsspruch ergangen ist. Sie unterstützen deshalb die Anregung, der künftigen Bundesregierung eine gesetzliche Regelung vorzuschlagen, durch welche die Erörterung der Schuldfrage in Presse und Rundfunk vor dem Urteilsspruch unterbunden wird. Eine solche Regelung wäre aber nur im Rahmen derjenigen gesetzlichen Bestimmungen zu treffen, durch welche die richterliche Unabhängigkelt geschützt wird, also nicht im Rahmen eines Pressegesetzes. Beide sind sich auch da-hingehend einig, daß eine künftige Pressege-setzgebung keinerlei Einschränkung oder Kon-trolle der durch die Bonner Verfassung gewährleisteten freien Meinungsäußerung für die Presse mit sich bringen darf. Die Presse-freiheit ist ein wesentlicher Bestandteil der demokratischen Grundrechte und ihr Mifibrauch kann nur durch Verantwortungsbewußtsein der Presse selbst vermieden werden

Nicht abseits stehen

STUTTGART. Landesbischof D. Haug führte zu den Wahlen am 14. August im Namen der württembergischen evangelischen Landeskirche u. a. aus, es sei viel Müdigkeit gegenüber der politischen Verantwortung vorhanden. Viele hätten die Hoffnung aufgegeben, daß die Nöte der Gegenwart noch mit politischen Mitteln überwunden werden könnten.

Wenn wir die Größe der vorhandenen Aufgaben erkennen, können wir als Christen nicht abseits stehen. Es ist nicht fromm, sondern fahrlässig, wenn wir Christen uns nicht um die Wahl kümmern. In den Parteien sollen solche Männer und Frauen herausgestellt und gewithit worden, denen man nach ihrem Reden und Handeln zutrauen darf, daß sie in ihrem Gewissen an Gottes Gebote gebunden sind und dies auch in threm öffentlichen Handeln nicht



I] ROMAN VON HERMANN WEICK

Ein züher Bewerber

Ich komme wegen der Chauffeurstellung!" Lilli Böhme, die Sekretärin, sah den hübschen, elegant gekleideten Herrn an, als habe sie seine Worte nicht verstanden. "Wegen der Chauffeurstellung?"

Gewiß" antwortete der Herr und lächelte unmerklich, "Ich erhielt eine Aufforderung, mich heute nechmittag hier vorzustellen!"

"Einen Augenblick!" sagte die Sekretärin und ging zu dem anstoßenden Zimmer. Bei der Türe wundte sie sich um; ihr Blick, der nochmals die Erscheinung des Besuchers streifte verriet Neugier und unverkennbares Wohlgefallen. "Wen darf ich melden?" fragte

Fred Weltien."

Die Sekretärin verschwand, kehrte aber gleich

durauf wieder zurück .Fraulein Jacobi inst bitten!"

Weltlen betrat einen behaglich eingerichteten Arbeitsraum, in dem an einem mächtigen Schreibtisch eine junge Dame saß. Sie hatte den Kopf über ein Schriftstück gebeugt und schien die Anwesenheit des Besuchers nicht zu

Plötzlich sah sie auf. Auch sie war von Weltiens Anblick sichtlich überrascht; sogleich aber nahmen ihre Mienen einen förmlichen Aus-

Herr Weltien?" sagte sie kurz.

Weltien machte eine zustimmende Verbeu-

Nehmen Sie bitte Platz!"

Als Weltien sich gesetzt hatte, herrschte ein sekundenlanges Schweigen, Dann fragte Inge-

Sie reflektieren auf den vakanten Chauffeurposten?"

Wo waren Sie bisher in Stellung?" Nirgends. Ich erwähnte das auch in meinem

Bewerbungsschreiben

"Ich erinnere mich", unterbrach ihn Inge Jacobi, "Ich hatte gleich Bedenken, ob Sie die geeignete Kraft für mich seien, da ich einen Chauffeur mit praktischen Erfahrungen suche; ich wollte Ihnen aber Gelegenheit geben, sich jedenfalls einmal vorzustellen."

"Das war sehr gittig von Ihnen, gnädiges Fräulein!" antwortete Weltien darauf in verbindlichem Tone und konstatierte mit kennerischem Blick, daß die junge Dame ihm gegen-über von sehr aparter Schönheit war. Nur war ihm die Rolle nicht klar, die sie hier spielte. Er hatte, als er die Aufforderung erhielt, sich im Direktionsgebäude der Chemischen Werke Gebrüder Jacobi vorzustellen, vermutet, daß einer der Besitzer oder ein Direktor der Fabrik einen Privatchauffeur suche. Nun redete ber die junge Dame davon, daß sie es sel, die den Chauffeur brauche.

Wer war sie? Was hatte diese zweifellos sehr hübsche Person überhaupt in diesem Büro, an diesem Ungetüm von Schreibtisch zu su-

"Ich glaube wirklich nicht, daß der vakante Posten für Sie in Frage kommt", schnitt da Inge Jacobi seine Gedanken ab.

Darf ich fragen, warum?"

Sie lehnte sich etwas im Stuble zurück, Verzeiben Sie meine Offenheit: aber Sie scheinen sich hinsichtlich des Chauffeurberufes falschen Illusionen hinzugeben!"

Keineswegs, gnädiges Fräulein!"

nicht den Anschein, als ob eine derartige, im-merhin untergeordnete Stellung für Sie in Erstaum Frage käme!

Sie schließen das ... aus meinem Aeußern, meiner Kleidung?

"Nicht nur aus der Kieldung!" erwiderte sie, etwas wie Spott klang durch ihre Worte, während sie den Besucher mit kühl abschlitzendem

Blick betrachtete. Weltien machte eine zustimmende Geste

The Einward überrascht mich nicht, gnädiges Fräulein, ich habe ihn erwartet!" sprach er gelassen. "Wenn Sie gestatten, werde ich innen die näheren Umstände schildern, die mich heutigenen als Statione als Changen mich bestimmen, eine Stellung als Chauffeur anzunehmen.

Das dürfte sich erübrigen, da ich kaum glaube, daß ich Sie engagieren werde."

Donnerwetter, das war deutlich! dachte Weltien; an der nötigen Selbstherrilchkit schien es der Dame nicht zu mangeln. Er ließ sich aber durch thre Worte nicht abschrecken, sondern sagte mit bittendem Lächeln.

Vielleicht denken Sie darüber anders, wenn Sie mich angehört haben, gnädiges Fräulein! Ich will Geld verdienen! Bisher habe ich diese Beschäftigung nur vom Hörensagen gekannt, da ich einigermaßen bemittelt war. Ich bin aber an-scheinend etwas zu leichtfertig mit dem Mammon umgegangen, denn plötzlich war die Herr-lichkeit zu Ende! Ich muß also arbeiten, und ich gut und leidenschaftlich gerne Auto fahre, worde ich eben Chauffeur!"

Sie stellen sich den Beruf des Chauffeurs leichter vor, als er ist. Mit dem Fahren allein ist es nicht getan!"

Ich weiß des Ich glaube, auch den übrigen Anforderungen, die Sie an einen Chauffeur steilen, zu genügen!"

"Auch hinsichtlich der Reparaturen am Wegen?" Diese wurde ich ebenfalls machen; ich habe meinen Wagen, wenn es sich nicht gerade um

"Vielleicht dech! Zudem erwecken Sie auch einen schweren Schaden handelte, immer selbst

Erstaunen zeigte sich in Inge-

"Sie haben einen eigenen Wagen!"
"Ich hatte einen, mußte ihn aber ver-

kaufen ...", sagte er ohne Scheu.
Inge Jacobi, der alles Sentimentale verhaßt
war, geftel es, daß Weltien von seiner augenblichlichen Lage, die anscheinend nicht rosig
war, so offen und unbekümmert sprach. Troisdem war sie entschlossen, seine Bewerbung abzulehnen. Was sollte sie mit diesem eleganten Herrn, der so weitgewandt und selbst-sicher vor ihr saß, anfangen? Er war nicht der Chauffeur, den sie suchte!

"Ich kann mir auch nicht denken, daß Sie sich als Chauffeur wohlfühlen würden! Gibt es keine andere Möglichkeit für Sie, Geld zu Sie sogte bestimmt: verdienen?"

"Im Augenblick nicht!" Er fuhr sich durch die heilblonden Haare. "Warum wollen Sie nicht wenigstens einen Versuch mit mit machen, gnlidiges Friulein? Ich würde mir sicher die grüßte Mühe geben, Sie zufriedennustei-

Das glaube ich Ihnen, aber . . " Er lied sie nicht aussprechen, sondern fuhr rasch, eindringlich fort:

"Sie tun ein gutes Werk, wenn Sie mich engarierent Bedenken Sie: Sie haben es in der Hand, aus mir ein nützliches Mitzlied der menschlichen Gesellschaft zu macheni Lockt diese Aufgabe Sie nicht, gnüdiges Fräulein?

Weltien hatte ganz ernsthaft gesprochen, aber aus seinen Augen blitzte es von jungen-haften bebermut. Wider Willen lächelte Inge-Jacobi; es klang bel weitem nicht mehr so surückhaltend wie vorher, als sie sagte:

Warum solite gerade i ch Sie zu einem nützlichen Mitglied der menachlichen Gesellschaft machen? Wenn Sie Anlagen dazu haben, werden Sie es auch ohne mich!"

(Fortsetzung folgt)



SCHWÄBISCHEN TAGBLATTS

8. August 1949

ERSCHEINT JEDEN MONTAG

Nr. 93 / Selte 3

Ein Volksfest der Leibesübungen

Hervorragende Beteiligung und eine mustergültige Organisation beim Schwaben bergfest

lingen W Punkte, 2. Hans He0, SV Eningen 67 Punkte, 4. Seb. Golde, SV Geislingen 62 Punkte.

Fußhati Klasse I: Brethampi (18—22 Jahre), I. Gott-hard Hammerie, SV Derendingen 99 Punkte, E. Alois Etth. SV Getslingen 30 Punkte, E. Richard Vogel, Viß Pfullingen 32 Punkte, 4, Hans Beck. SVeg Mössingen 39 Punkte.

Klasse III (33 Johns und älter), 1. Kurt Schwille, SV Reutlingen W Punkte, 2. Albert Kopf, SSV leutlingen S Punkte, 3. Willi Spätn, SSV Reutlingen 10 unkte, 4. Hans Votteler, SSV Reutlingen 10 unkte.

Hundhall Klasse I: (19-2) Jahrel, Bredkampf. L. Veither Grimmer, VII. Rottenburg 108 Punkte, 2. Carl Reuter, SV Neuhaissen 100,5 Punkte, 5. Ernst VIItel, VII. Rottenburg 94.5 Punkte, 4. Heinz Mag-musen, VIB Pfullingen 89 Punkte.

Klasse II (13 Jahre und Siter), 1. Karl Hahn, VIL lottemburg 66 Punkte, 2. Alfred Maler, SV Tübin-en 85.5 Punkte, 3. Adolf Ulmer, VIL Bottenburg 5 Punkte, 4. Sichard Bock, SV Bitz 13 Punkte.

Handball Jugend: (17-18 Jahre). 1. Walter Fatien-chinied. SV Neuhausen 23 Punkte, 2. Hans-Dieter chillert. SSV Reutlingen 25 Punkte, 2. Heinz Reiff, V Unterhausen 24 Punkte, 4. Werner Nichling. SV Seuhausen 22 Punkte.

Jugend II: (14-16 Jahre). I. Heinz Reutter, SV Unterhausen 109 Punkte, 2. Karl Reinhardt, Vffi Pfullingen 102 Punkte, 2. Willi Mollenkopf, Vffi Pfullingen 30 Punkte, 4. Willi Hauscher, SV Eningen 28 Punkte.

Das Schwabenbergfest auf der Wanne bei Pfullingen war ein Volksfest der Leiberübungen im willraten Sinn des Wortes, Es war eine Freude, die alten und Jungen Turner und Turnerinnen, Sportier und Sportferinnen bei den Kämpfen zu Sportier und Sportierinnen bei den Klimpfen zu sehen, die von einer Breilenarbeit zeugten, wie man sie sich winsecht. Waren die Leistungen gut, so war nicht weniger trefflich die Organisation durch den Landessparienleiter für Turnen, Fritz Boley, und seine Getreuen, Fritz Boley und mit ihm der VIB Pfullingen haben sich mit der Durchführung dieses sehten Familienfestes der Turner und Sportler ein großes Verdienst erworben. Der Geist, der alle Teilnehmer des Schwabenbergiestes einte, ist der Geist, den wir in unserer deutschen Sportbewegung würschan. Das serer deutschen Sportbewegung wünschen, Das Schwebenbergfest – das ist die Hoffnung aller, die dabei sein durften – muß wieder zur Tra-dition werden. Diesen Wunsch drückte auch Dr. Gabler aus, der die Grüße des Landessportbeauf-tragten überbrachte.

Ergehnlsser

Leichtathietik: Männer Klasse I (19-32 Juhre). Hans-Jondhim Schmid, TSG Ballegen 100 Punkte, Frunz Reiser, Blau-Welß Gommertingen 38 Punkte, 3. Herbert Wagner, VIB Pfullingen 38 Punkte, Erwin Rösch, SV Eningen 88 Punkte.

Kissse H (33-46 Jahre), I. Hermann Knittel, SV letzlegen 55 Punkte, E. Hermann Wörner, SV Un-schsteren 51 Punkte 3. Willi Woye, Vil. Rotten-urg 55 Punkte, 6. Willi Bauer, Bisingen 55 Punkte. Klasse III (41-50 Jahre), L. Julius Mülier, TSV tuchen 54 Punkte, L. Lostwig Hallsch, TS Stuttgart 3.5 Punkte, L. Anton Ember, SV Hechingen 93 Punkte, 4. Nugen Mattes, SV Tatifingen 32 Punkte.

Rissse IV (31 Jahre und Siter). 1. Kerl Hummel, V Metringen 8: Punkte, 2. August Erhardt, TSG salingen 7: Punkte 2. Will Conzelmann, SV Tsil-ngen 7: Punkte, 4. Eugen Hozel, SV Alatzig 70

Jugend (17-18 Jahre), 1. Josef Brunner, SV Bur-idingen 108 Punkte, 2. Dietrich Sacka, SV Rott-rell 39 Punkte, 3. Hans Dölker, SV Gomaringen 93,5 unkte, 4. Herbert Selig, SV Hechingen 92 Punkte. Turnens Jugend (14-18 Jahre), I. Hermann Bit-er, SV Tallingen '18 Punkte, 2, Walter Helden-vand, SV Belsen '14,5 Punkte, 2, Otto Schäfer, SV Austray '12 Punkte, 4, Heinz Flaitz, SV Hechingen 2 Punkte.

Jußball wieder auf vollen Jouren VIB Stuttgart wurde von Austria Wien klar distanziert

Im Vordergrund der Fußballspiele dieses Wo-chenendes atznden wohl die internationalen Be-gegnungen, bei denen in erster Linie die Wiener Vereine Ionangebend waren. Berelis am Sams-tag gastlerte die Austria, der Oesterreichische Meister und Pokalsteger, beim 1. FC Nürn-berg und untering nach spannendem Spiel (man spricht vom schönsten Spiel des Jahres) knapp mit 3:2 Toren, wobei vielleicht noch die Tatsache mis 3:2 Toren, wobei vielleicht noch die Tatsache Erwähnung verdient, daß mindestens eines der Rümberger Tore aus der Abseitslinie erzielt wurde. Wesentlich eindrucksvoller gestaltete die Austria ihr gestriges Spiel beim VIB Stuttgart, wo die Bewegungsspieler nach einer 2:0-Führung sich plöfzlich innerhalb fünf Minuten mit 2:5 im Rückstand sahen und am Schluß sogar mit 2:1 geradesu eine Lektlon erteilt bekannen. Was uns hier die Oesterreicher vorführten, war Fußhall in Reinkultur und ließ das Herz jedes Fußballfreundes höher schlagen. Nicht von ungeführ kommt der gute fün dieses Vereins, dessen Stürmerreihe und Läuferreihe vollständig aus internationalen erprobten Spievollständig aus internationalen erprobten Spie-

Mehr oder weniger Sommerfußball gab es am Samstag bei den Stutigarter Kickers ge-gen Vienna Wien, wo die Kickers am Schluß mit 28 knapp unterlagen. Das Ergebnis drückt aber nicht die spielerische Ueberlegenheit der Gäste aus, die wesentlich zielstrebiger und ge-schlossener wirkten als die noch zu sehr auf Ein-Minkönner aufgebauten Stuttgarter Kickers. Die Vien na absolvierte gestern beim Landesligisten

Vienns absolvierte gestern beim Landesligiaten Normannia Gmünde in zweites Spiel und kam mit 7:3 zu einem hohen Sieg.
Entlauschte Gesichtur gab es in München, wo beim Duell der beiden Namensvettern Wacker aus München und Wacker Wien wenig Überteugendes geboten wurde und die mit reichlichem Erwalz antretenden Münchener mit 2:3 geschlassen wurden. Über Erwarten bech behielt Seh weinfurt 05 über Admira Wien mit 6:3 die Oberhand während der ASV Villingen sich dem Schweizer Vertreter Winterthur mit hil überlegen zuläte

In the legen galgie
In tonction Froundschaftsentelen deutscher
In tonction Froundschaftsentelen deutscher
Vandre ver lenen besonders die Nordeutschand gien sulleu scher Vertreter Erwähnung. Wacher Kickers beim weder gut aufkom-

menden HSV mit 3:0, während sie auch bei Eintracht Braunschweig über ein 1:1 obensowenig hinwegkamen, wie der Deutsche Eintracht Braunschweig über ein 1:1 ebensowenig hinwegkamen, wie der Deutsche Fullballmeister VfR Mann heim bei Eimsbütel postwendend durch Eimsbütel egalisiert. Nur mit Glück konnten die Mannheimer um eine Niederlage herunkommen. 1860 München wen auf seiner Pfälzerreise weniger vom Glück begünstigt und unterlag bei Laadau 3:0. Das kommende Mitglied in der Oberligs, Jahn Rogensburg, distanzierte Viktoria Berlin klarer als erwartet mit 5:0, während der 4:2-Erfolg des FSV Frankfurt über den 1. FC Kaiserslautern noch eindrucksvoller war. Kalserslautern noch eindrucksvoller war. 2:1 hieß es am Schluß beim VfB Mühlburg gegen St. Pauli, und die Norddeutschen konn-ten nur durch übertriebene Härte um weitere

Knapper Sieg Nordwürttembergs

Gegentreffer herumkommen.

Im Weingartner Stadion maßen zum dritten Male seit Kriegsende die Auswahlmannschaften Nord- und Südwürtiembergs ihre Kräffe. Wieder blieb der Norden Sieger. Diesmal mit 1:3 Toren. Dabei war Nordwürttemberg keineswegs die bessere Elf. Ueber lange Strecken des Spiels waren die Gäste in die Abwehr gedrängt. Wohl war in technischer und spieltaktischer Besiehung der Norden seinem Gegner einiges voraus, doch gli-chen die Südwürttemberger dieses Plus durch unermüdlichen Einsatz wieder aus. Vor allem vermißte man beispielsweise das Tübinger Stürmeras Lauxmann

Nach Toren von Bauernfeind (Süd) in der 25, und Geyczik (Nord) in der 35. Minute schlen bei Beginn der zweiten Hälfte nicht mehr viol "drin" zu sein. Immerhin hatten die Südwiritemberger nach der Pause mehr vom Spiel und konnten ihren Gegner wiederholt in dessen Abschnitt zurückdrüngen. Aber nur noch wenige dramstische Situationen innerhalb der Straffiume belebten den Rest der Spielzeit. Durch einen Fehler in der eigenen Hintermannschaft, die trots Umstellung im ganzen derjenigen der Gäste überlegen war, musite die Südelf noch in der 87. Minute ein welteres vermeidbares Tordurch Braum hinnehmen und kam so um das verdiente Unentschieden.

Punkte und Ruth Bothruß, SV Preudenstadt 103 Punkte, 2. Melanie Noffer, SV Freudenstadt 201 Punkte, 2. Walburgs Handel SVgg Metningen 24 Punkte, 4. Renaie Jager, 75G Ballingen, 63 Punkte.

Last "Rund um den Schönberg": Minner Altersklane It t. Gerd-Peter Schmidt, VfB Pfullingen, 2. Dito Kuttler, SV Gomaringen, 3. Freiz Munz, SV Kohlistetten, 4. Adolar Sprieg, SV Bottweil, 5. Lothar Weiß, SV Wangen.

Klasse II: 1. Otto Großmann, VIB Pfullingen, Karl Schaub, SV Oberhausen und Heinzelmann, SV Großengstingen, 3. Helmut Dollinger, VIB

Jugend: 1. Herbert Stiefele, SV Metzingen, 5. Man-red Maier, TV Eislingen, 3. Otto Weiß, Wangen i. ilig., 4. Kurt Wesener, SSV Bettlingen.

Pulitali Jugend A (17 und 18 Jahre). I. Helmut Kümmel, BV Rottwell 14 Punkte, 2. Kurl Mayer. SV Holzelfrisen 16 Punkte, 3. Hans Kustermann, SV Rottwell 67 Punkte, 4. Willi Losch, VfB Pfullingen 68 Punkte.

Pußball Jugend B (14-16 Jahre). 1. Lother Koch, SV Eningen & Punkte, 2. Lodwig Heß, SV Hottwell 64 Punkte, 3. Heins Heinrich, Vfis Phillingen 75 Punkte, 4. Eugen Staiger, VfB Pfullingen 75 Punkte.

Leichtathietik männi, Jugend (14-16 Jahre) Brei-kampt, I. Manfred Ruusch, SV Neuhausen 77 Punkte und Willi Widmann, SSV Reutlingen, E. Karl Wer-ner, SSV Großengstingen 76 Punkte u. Heins Wit-tel, SSV Reutlingen 70 Punkte, E. Franz Rach, SSV Großengstingen 70 Punkte, 4. Georg Schmid, SV Lautlingen 85 Punkte.

Leichtathletik, weibt, Jugend (17 Jahre u. jünger) Faustball, Landesmeister SSV Reutlingen 4 Punkte, breikampf, 1. Ursula Schneider SVgg Urach 163 2 SG Lindau 2 Punkte, 2. Waldrennach 9 Punkte,

Unsere Leichtathleten in Bester Form

Enorme Leistungssteigerungen gegenüber dem Vorjahr

Zwei Europajahresbestleistungen. Ein deutscher Rekord. Ein deutscher Rekord eingestellt. 14 deutsche Jahresbestleistungen und drei deutsche Jahresbestleistungen eingestellt — das ist die Bilans der Deutschen Leichtathletikmeisterschaf-ten 1949. Vor 35 900 Zuschauern lieferte 'm Bremer We-serstudion die deutsche Leichtathletik mit diesen Leistungen den Beweis, dall sie den Anschluß an die internationale Klasse gefunden hat.

Die deutschen Meister des Sonntags:

Weilbliche Jagend (14-16 Jahre). I. Dietind Rimelin, TG Ellingen 35.5 Punkte, 3. Annemarie Christian, Svegt Urach 34.5 Punkte, 3. Ruth Bach), Svegt Urach 34.5 Punkte, 4. Hella Dierolf, Svegt Urach 35.5 Punkte, 4. Hella Dierolf, Svegt Urach 35.5 Punkte, 5. Ruth Bach, Svegt Urach 36.5 Punkte, 4. Hella Dierolf, Svegt Urach 36.5 Punkte, 4. Hella Dierolf, Svegt Urach 37.5 Punkte, 4. Walter Lengst, SSV Reutlingen 36.5 Punkte, 2. Ernst Scherfile, SV Geislingen 37.5 Punkte, 4. Gustav Schumacher, SV Hechingen 37.5 Punkte, 2. Ernst Scherfile, SV Geislingen 37.5 Punkte, 4. Walter Engelfried, SV Geislingen 37.5 Punkte, 5. Genz Fecter, SV Steinboren 37.5 Punkte, 2. Genz Bock; SV Steinboren 37.5 Punkte, 2. Friedrich Schiek, SV Ritz 7 Punkte, 2. Georg Bock; SV Belsen 38.5 Punkte, 4. Wilhelm Bolack, 5V Hilben 37.5 Punkte, 2. Irms Endien, SVgg Urach 37.5 Punkte, 4. Wilhelm Boulet, SV Bulled 37.5 Punkte, 4. Wilhelm Boulet, SV Bulled 37.5 Punkte, 5. Irms Endien, SVgg Urach 37.5 Punkte, 4. Wilhelm Boulet, SVgg Urach 38.5 Punkte, 4. Gierts Gelevi, SVgg Urach 39.5 P

Zwei Eurepajahresbestleistungen. Ein deutscher lauf: 1. Kohlhoff (Kiel) 55,7 Sek. 2 Bockelbrinck (Herde) 56,2 Sek. 3. Hiedar (Wauserburg)
56,4 Sek. Dreisprung: 1. Strohachnieder,
ahresbestleistungen eingestellt — das ist die
illans der Deutschen Leichtathletikmeisterschafen 1949.

Vor 30 000 Zuschauern lieferte im Bremer Wearstadion die deutsche Leichtathletik mit diesen
eistungen den Beweis, daß sie den Anschluß
in die internationale Klasse gefunden hat.

(Siutigart) 42,3 km, 2:53:10,8 Std. 2. Legge (Bochum) 2:35:03,8 Std. 3. Willi Peters (Anchen)
3:04:08,8 Std. 3:04:08,8 Std.

4 mal 100-m-Staffel: L. Preußen Krefeld 423 Sek 2 SV Hamm 42 Sek 3 SC Hamburg 43,0 Sek, 4-mal-400-m-Staffel: L. SV Hamburg 3:200 Min. (deutsche Jahresbeutleistung) 2 Rot-Weiß Koblens 3:220 Min. 3 VIB Stattgart 3:222 Min. 3 mal-1000-m-Staffel: L. Preußen Krefeld 7:34,4 Min. (deutsche Jahresbeutleistung) 2 Eintracht Frankfurt 7:34,6 Min. 3. Werder Bremen 7:37,2 Min.

Min. 3. Werder Bremen 7:37,2 Min.

Kugelstoßen: I. Josef Bongen (Preußen Krefeid) 15,27 m. (Neue deutsche Jahresbestleistung). 2. Dr. Otto Luh (Gießen) 14,50 m. Weltsprung: 1. Hans Kreulich (Gelsenkirchen) 7.58 m (neue europäische und deutsche Jahresbestleistung). 2. Gerd Luther (München 1869) 7.33 m. Speerwerfen: 1. Emil Sick (Kickers Stutigart) 62,66 m. 2. Willi Böer (Ludwigshafen) 59,54 m. Hanmerwerfen: 1. Karl Wolff (Karlaruhe) 55,88 m. Stabhochsprung: 1. Gustl Stührk (1969 München) 3,98 m. 2. Kurt Landschulze (Krefeld) 3,80 m.

Frauen 180 m: 1. Mursa Petersen (Werder

Gustl Stührk (1800 München) 3,98 m. 2. Kurt Landschulze (Krefeld) 3,80 m.

Frauen 180 m: 1. Marga Petersen (Werder Bremen) 12,2 Sek, 2. Buth Limbach (SSV Wuppertal) 12,4 Sek. 3. Marin Sander-Domagalia (Oberhausen) 12,5 Sek. 4.1000-m-Staffel: 1. Werder Bremen 42,4 Sek. 2. SSV Wuppertal 48,8 Sek. 2. Berliner SC 40,5 Sek. Hoch-sprung: 1. Margit von Buchholtz (Kickers Stuttgart) 1,81 m (deutsche Jahresbestleistung). 2. Hildegard Gerschler (Eintracht Braunschweiß) 1,00 m. 3. Grete Belkemann (TSV Opladen) 1,58 m. Diskuswerfen: 1. Karin Uthke (ASV Köln) 41,96 m. (deutsche Jahresbestleistung). 2. Elas Himmer (Nürnberg-Süd) 40,53 m. 3. Thea Stumpf (Werder Bremen) 29,18 m. Speerwerfen: 1. Inge Wolff-Flank (1. FC Nürnberg) 43,68 m. (deutsche Jahresbestleistung). 2. Marlia Müller (ASV Köln) 40,38 m. 3. Helga Karsten (St. Georg Hamburg) 40,29 m. 100-m-Lauf: 1. Guntlach (Bingen) 26,2 Sek. 2. Wenzel (Berlin) 26,4 Sek. 3. Ostmann (Bielefeld) 26,4 Sek. Weitsprung: 1. Brünemann (Hambover) 6,12 m. 2. Stumpf (Bremen) 3 96 m. Kugelste-Ben: 1. Schlüter (Hamburg) 13,15 m. 2. Uthke (Köln) 13,21 m. Slemer (Oldenburg) 12,53 m. 80 m Hürdenlauf: 1. Sander, Galla (Oberhausen) 11,9 Sek. 2. Fauth (Stuttgart) 12,5 Sek. 3. Dempe, (Jena) 12,5 Sek. 4x100-m-Staffel: Werder Bremen 40,0 Sek.

Das Wichtigete

Schalke 94 sching vor 22 900 Zuschmuern in Düs-ldorf die Spygg Rayer Leverkusen. Kalernberg erlor in Herne jegen den PSV Duisburg 93 unver-ient boch nelt 0:3.

Beim Berliner Fußballturnier siegts Tennis-Bo-ussin Berlin über den früheren deutschen Meister fannover 25 6:2.

Der bekannte ehemalise Mittelläufer der Sintt-garter Richers, Bruno Bilde, wurde vom SSV Roul-lingen als Trainer unter Vertrag genommen.

Infolge einen Einspruchs der Universität Bonn wurde das in Bonn ausgetragene Entscheidungs-spiel um die Dentsche Hochschulmeisterschaft im Publikt nicht gewertet.

Deutscher Meister der Berufaftieger wurde im Frankfurser Stadion der Nürnberger Voggenreiter nit i Funkten vor dem Titetverteitiger Burnel. Der britische Berufsradtennfahrer Harris gewann tuf der "Drup"-Hahn in Kopenharen den Greden Preis der Berufsfakrer.

Deutscher ütehermeister 1948 wurde Walter Leh-mann, der seine Konkurrenten Billsleiner, Schorn, Ewer und Engelbrecht blar auf die Pilitze verwies. Das Schweizer Radballweilmeisterpaar Osterwall-ner/ Masseratii gewann das Turnier in Offenbuch and Frankfurt.

Bel den im Wechenende in Wiesbaden und Frank-fart durchgeführten süddentischen Boxmelsterichaf-ten der Amateure wurden folgende neue Meinter ermittelt: Grabbach (Fliegengewicht), Hoffmann (Banlamgewicht), Eeinhardt (Federgewicht), Feilin-ger (Leichtgewicht), Beppendorf (Ralbachwerge-wicht), Inlein (Mittelgewicht), Biller (Weltergewicht) und Bienger (Schwergewicht),

Das schon mehrfach angesetzte Rundstreckenren-nen für Motorräder aller Klassen in Bad Reichen-hall wird nun endgöltig am 28. August unter Be-teiligung österreichischer und deutscher Spitzen-fahrer durchgeführt.

Spielergebnisse

Fußbail - Freundschaftsspiele: F5V
Frankfurt - FC Kalserslautern 4:0; VfB Mühlburg
gegen FC St. Pauli 2:1; Stuttgarter Kickers gegen
Vienna Wien 2:3; Wacher München - Wacher Wien
0:2; Hamburger SV - Kickers Offenbach 2:0; FC
Nürnberg - Austria Wien 2:2; Alemannia Berlin
gegen Hannover 56 4:1; FC Lichtenfels - Schwaben
Augsburg 2:1; Bayern Hof - Bayern München 0:1;
Wilriburger Kickers - Viktoria Aschaffenburg 1:1;
Viktoria Augsburg - BC Augsburg 2:1; VfB Mannabeim - Elmsbüttel 1:1; Phünix Ladwigshafen gegen SpV Waldhof 5:2,

Kling fuhr schnellste Runde

Der "Große Preis" hat in weiten Kreisen der Motorsportfreunde großen Widerhall gefunden. Mehr als 250 000 Menschen säumten das 22 Kilo-meter lange Band der Eifelstrocke mit seinen 173 Kurven. Die Ergebnisse.

Kurven. Die Ergebnisse.

Ausweisfahrer bis 500 cemi Hütten, Auchen (Triumph), 52:33,5 Min., 1041 kmistd; bis 350 cemi Meinertzhagen, Düsseldorf (Norton), 54:16,6 Min., 100,9 km/atd; bis 250 cemi Skein, Schotten (NSU), 10:42,8 Min., 91,5 km/atd; bis 125 cemi Gibertz, Horrem (DKW), 47,26,0 Min., 86,5 km/atd; Seitenwagen bis 600 cemi Noil-Cron, Kirchhain (BMW), 45:43,4 Min., 90,4 km/atd; Seitenwagen bis 1200 cemi Schulte-Müller, Nebeim (BMW), 43:48,1 Min., 94,2 km/atd; Kleinstrannwagen bis 750 cemi Comossa, Recklinghausen (Scampolo), 1:06:23,6 Sid., 102,9 km/atd.

Stand der Meinterschaftswertung nach dem Endlauf: 1. und Deutscher Meister 1949: Comossa 14 P., 2. Lender 13 P., 3. Vorster 6 P.

14 P., 2. Lender 18 P., 3. Vorster 6 P.

Vorgaberennen Motorräder: Heinrich ThornPricker (Bad Godesberg) auf Velocette in 11
km/h; Sportwagen bis 2000 cena: Karl Kling
(Stuttigari) auf Veritas in 1:11:9.3 Stunden (118,4
km/h), neuer Klassenrekord, alter Rekord 1639
von Cristes; Sportwagen bis 1500 cena: Helmuth
Glöckler (Frankfurt) auf BMW Veritas in
1:14:58,8 Stunden (109,5 km/h) deutscher Meister
1949, neuer Klassenrekord, alter 1938 von Dr.
Werneck auf BMW mit 105,7 km/h, Rannwagen
bis 2000 cena: (Endlauf um die deutsche Straßenmeisterschaft 1949); Ulmen, Düsseldorf (Veritas)
1:13/32,0 Stunden (118,5 km/h, Schnellute Runder
Stude mit 117,4 km/h.

Stand der deutschen Meisterschaftswertung

Stand der deutschen Meisterschaftswertung nach dem Endlauf: I. und Deutscher Meister 1949: Ulmen 16 Punkte; 2. Rieß, 6 Punkte; 3. Po-lensky, 6 Punkte. Sportwagen bis 2009 ccm: 115.4 km/h. Schnollste Runde: Kling mit 115.2 km/h. Stand der deutschen Meisterschaft nach dem Endlauf: 1. und Deutscher Meister 1949: Karl Kling, 18 Punkte; 2. Rieß, 8 Punkte; 3. Schlufele, 4 Punkte.

Stäcker als das Schicksal

Schwerverschrie Sportler gewinnen wieder Selbstvertrauen

Sportliche Leistungen erfordern, so sellte man meinen, in erster Linie gesunde Arme und Beine. Amputierte Sportler aus allen Zonen Westdeutschlands bewiesen jedoch bei den Leichtathletikkämpfen der Schwerverschrien, Leichtathletikkämpfen der Schwerverschrien, daß auch der Körperbehinderte zu guten Leistungen kommen kann, wenn er seinen Körper durch state Uebung pflegt. So übt ein junger armamputierter Sportier alle Sportarten in gleicher Weise aus, wie vor seiner Verwundung. Er fühlt sich in seinen Leistungen kaum beeinträchtigt und der sportliche Wottkampf siellt für ihn einen besonderen Anreiz dar, weil es ihm gelingt, sich trotz seiner Verletzung mit gesunden Sportkameraden zu messen.

Aber auch der Beinamputisrte muß keineswegs Auf sportliche Uebung verzichten und kann im Wettkempf beschtliche Ergebnisse erreichen. Al-lerdings macht der Versehrte oft die Beobach-tung, daß ihm als Versehrten gewisse Leistungsgrenzen gesetzt sind, die er als gesunder Sportler nicht kunnte,

Wescnillich aber ist die Erfahrung aller vorsehrten Sportler, daß die Bedeutung den Spor-tes für sie weniger in Leistung und Wettkampf liegt, sondern vielmehr in Wiedergewinnung liegt, sondern vielmehr in Wiedergewinnung und Aufrechterhaltung ihrer körperlichen Lei-stungsfähigkeit und in dem Gefühl, die Unbe-holfenheit, die durch die Verwundung zunüchst hervorgerufen wurde, durch bewulltes Treining

aberwunden zu haben. Dieser Gewinn für Alltag und Beruf, zu Körperbeherrschung und Be-weglichkeit zu gelangen, ist das eigentliche Ziel

des Versehrtensportes.
Zu den Leichtathletitikämpfen traten die besten versehrten Sportler an und zeigten erstaunliche Leistungen, die in erster Linie beweisen solien, daß der Versehrtensport keine Abart der Heilgymnastik, sondern sportliche Uebung und Leistung ist.

Beinamputierte reigten Weitsprünge von a bis 5 m und erreichten im 75-m-Lauf Zeiten von 10-11 Sekunden. Eine besondere Leistung siellt der Hochsprung eines Beinamputierten mit über

Nur Gehübungen, die verschrien Sportler nannten es Wertungsgehen, wurden mit der Prothese ausgeführt und zeigten als Ergebnis sportlicher Betätigung die Sicherheit der Bein-amputierten in der Fortbewegung. An diesem Wertungsgeben nahmen auch Doppel-Beinampu-tierte teil, denen sonstige sportliche Uebungen knum möglich sind.

Die Bewegungen der körperbehinderten Sport-ler erscheinen gestraffter und abgewegener, als die eines gesunden Sportiers. Sie müssen, um das Gleichgewicht zu halten und zu einer kör-perlichen Leistung zu gelangen, über mehr Kör-perbeherrschung verfügen, als dies ohne Ver-letzung notwendig wäre,

Badische Tüßballgäste im Schwarzwald

Fufiball-Aufstiegsspiel zur Landesliga

Fusbarl-Aufstiegespiel zur Landesliga

Lützenhardt — Spaichiagen 4:2 (1:2). — Zu diesem

Spiel mußte Lützenhardt wieder mit Ersatz antreien. Dem ersten Treffer der Einheimischen folgte gleich darauf ein zweifelhafter Elfmeter. Ein Zögern der Hintermannschaft brachte den Güsten das Führungstor, Nach der Pause setzten die Platzbesttzer alles auf eine Karte und trotz hartem Spiel Spaichingens traf der gut aufgelegte Mitteitürmer der Schwarz-Weißen noch dreimgi ims Schwarze.

Lützenhardt Jugend — Tumlingen Jugend 4:0.

Mühlurg überfuhr eine Schwarzwaldauswahlelf VfB Mühlburg — Schwarzwaldanswahleif 716 (116). Das Spiel, das in Balersbronn stattfand und von Oberburgermeister Reuter-Berlin angestoden wurde,



Ich habe mir schon oft Gedanken darüber ge-macht, ob der Sport nicht achon zu sehr in den Mittelpunkt unseres Lebens gerückt ist. Ist nicht die Gefahr groß, daß er zum Abgott wird, dem mit einer Hingebung gedlent wird, die oft die Grenzen der Vernunft überschreitet. Ich kenne und heine nehen dem vern hönnerlichen Ge-Grenzen der Vernunft überschreitet. Ich kenne und bejahe neben dem rein körperlichen Gewinn die hohen ethischen Werte, die den Leibesübungen innewohnen, wenn auch heute nicht viel davon zu spüren ist. Trotzdem möchte ich wünschen, daß wir Sportler die Gestallung unserer Freizeit nicht ausschließlich vom Sportlichen her versuchen. Die Leibesübungen dürfen nicht das Leben selbst sein, sondern nichts anderes als eine viel Freude und Kraft spondende Dienerin dieses Lebens. Wer nun Sonntag für Sonntag dem Sport gehört, der sehnt sich schließlich nach Stunden der Entspannung und Besinnung. Vor allem fühlt er das Bedürfnis, der unersetzlichen Werte des Familienlebens nicht verlustig zu gehen. Er sucht nun nach Wegen, beiden gerecht zu werden, dem Sport und der Familie. Ob wir einmal das englische Vorbild nachahmen werden und den größten Vorbild nachahmen werden und den größten Vorbild nachahmen werden und den größten Teil aller Sportveranstaltungen auf den Samstag legen, damit der Sonntag der Familie gehört? Dieses Problem — es geht natürlich weit über den sportlichen Rahmen hinaus — sollte uns ernsthaft beschäftigen. Ob wir es wohl lösen können?

war in der 1. Halbzeit eine große Entituschung. Die sogenannte Schwarzwaldauswahl setzte sich aus 6 Spielern aus Baiersbronn, 3 sus Altensetig und 2 aus Alpirsbach zusammen. Ihr Beenühen, ein gufes und erfolgreiches Kombinationsspiel zu zeigen, war nicht von Erfolg gekrönt. Auch Mühlburg, nach dem achweren Spiel mit St. Patul mit mehreren Ersatzleuten autretend, entitäuschte sehr. Die magere 1:1-Leuten autretend, entitäuschte sehr. Die mägere den Biedverlauf. Nach dem Wechsei anderte sich bald das Bild grundlegend. Der VfB Mühlburg dirigierte das Spielgeschehen mehr und mehr. Die Gäste spielten mit der einheimischen Mannschaft Katz und Maus und so ging es mit 7:6 noch recht gümpflich spielten mit der einheimischen benitzen gimpflich Maus und so ging es mit 7:8 noch recht gimpflich

Mühlburg Res. - Kreisauswahl Freudenstadt 2:0.

5V Tuttlingen — Blau-Weld Freiburg 5:2 (2:2). — Zum Auflakt der diesjährigen Privatspielsaisen in Tuttlingen stellte sich die I. Elf des Sportvereins Blau-Weld Freiburg vor. Trots der Bombenhitze hatten sich etwa 1000 unentwegte Zuschauer einge-funden, die ihr Kommen auch nicht zu bereuen hat-

ten, denn das Spiel war temperamentvoll bis zum Schlußpifft. Die Platzmannschaft fand sich zu Beginn sehr gut und arbeitete eine leichte Ueberiegenheit heraus, die der Freiburger Hintermannschaft Gelegenheit gab, ihr Können unter Beweis zu stellen. In der 17. Minute ging Tuttlingen durch einen überraschenden Fernschuß von Lehmann in Führung. Das war auch für die Gäste das Signal zu einer besseren Leistung. Das Spiel wurde in der Folge ausgeglichen und die Angriffe der Freiburger waren sehr gefährlich. In der 32. Minute kamdann auch der verdiente Ausgleich. Bei ausgeglichenen Feldspiel gingen die Gäste sogar in der 37. Minute in Führung, aber die Platzmannschaft konnte in der 40. Minute durch einen berechtigten Elmeter den Halbzeitutand von 22 berstellen. Nach dem Seitenwechsel stellte sich eine leichte Ueberlegenbeit der Tuttlinger hersaus und der Einsatz wurde auch noch dreimal belohnt. Ein Kopfballtor des Rechtsaußen verdient besondere Erwähnung. Das Resultat entspricht ungefähr dem Spielverlauf, denn die Mannschaftsleistung der Tuttlinger war besser. Die Platzmannschaft hat sich gut eingezetzt und die Aufstellung der 2. Hälfte dürche für die kommenden Spiele die derzeit glöcklichste Lösung sein. Schledsrichter Kohler, Trossingen, leitete mit kleinen Aussahmen gut.

Tuttlingen Ib – Immendingen I 3:4.

Dornstetten – TSG Ochringen 3:4 (2:2), – Bei

Dornstetten — TSG Gehringen 3:4 (t:2), — Bei tropischer Hitze lieferten beide Mannschaften ein sehr ansprechendes Spiel. Gehringen, in stärkster Besetzung antretend, zeigte prächtige Kombinations-züge, ließ Jedoch vor dem Tor den kommenden Abschluß vermissen. Dornstetten glich die technische Unterlegenheit durch großen Eifer und vollen Ein-

satz aus. Der Sieg der Gäste ist verdient, Bei et-was mehr Gibök hätten die Einheimischen ein Un-entschleden erreichen können, Dornstetten Alte Herren — Dornstetten II 6:4 (2:1).

Vfl. Rettenburg — ASV Horb 5:1 (4:1). — Mit diesem Treffen eröffnete Rottenburg den Reigen seiner Heimspiele. Der Besuch war leider nicht groß. Die Unentwegten konnten aber mit den gesamten Leistungen beider Mannschaften recht zufrieden sein. Der Bottenburger Sturm war eitrig im Ausnützen der Torgelegenheiten, sie waren das Ergebnis überlegener und kämpfte verbissen bis zur letzten Minute.

Rottenburg II — ASV Horb II 1:1.

Großes Fußballturnier in Unterreichenbach

Orošes Fußballiurnier in Unterrenchenbach

Der SV Unterreichenbach hatte alles getan, um
das sehr gut vorbereitete Fußballiurnier reibungslos durchzuführen, was nuch 166prozentig gelang.
Das herrliche Fußballwetter ließ technisch schöen
und vor allem vorbüdlich faire Spiele zustande
kommen. Die Pforzheimer Firma Bohnert hatte die
Lautsprecheranlagen gebaut und der Wettkampfleitung das Arbeiten wesentlich erteichtert. Es spielten im ganzen 8 Mannschaften in 2 Gruppen.
In Gruppe 1 wurde Sleiger: Neuenbürg, in Gruppe 2: Calw. Das folgende Entscheidungsspiel der
beiden Gruppenaleger um den Silberpokal zwischen
Calw und Neuenbürg konnten die Entsiler aus
Neuenbürg mit 1:9 Toren gewinnen. Das Spiel um
den 3. Platz zwischen Scheibronn und Hobenwarth
gewann Scheibronn mit 1:0 Toren.

Die gezeigten guten Schiedsrichterleistungen verdienen lobend erwähnt zu werden.

AH-Turniert Den 1. Platz konnte nach schönen
Spielen die Altherren-Eff von Würm belegen. An
zweiter Stelle folgt die Firmenmannschaft Bossert,
am 2. Platz Dillstein, 4. Huchenfeld, 5. Unterreichenbach.

Voc dem Schüßkreis

Handball-Freundschaftsspiele

Handball-Freundschaftsspiele

SV Freudenstadt — Stuttgarter Kickers 11:12 (5:4). Beside Mannschaften zeigten ein faires Spiel mit trickreichen Kombinationastigen, das die Zuschauer immer wieder begeisterte Freudenstadt war den robusten Gästen wohl körperlich unterlegen, doch hauptaliehlich in der 1. Halbzeit zehneller und wendiger. Nach der 1:0-Führung in der 2. Minute gab Freudenstadt gegen die Gäste, die mit einem hohen Zuspiel operierten, im Sturm jedoch zu langsam waren die Führung nicht mehr ab. Torwart Hauser hatte während dieser Zeit wiederholt Gelegenheit, sein hohes Können unter Beweis zu stellen. In den ersten 19 Minuten nach dem Wechsel zeigten die Kickers ein durchdachtes Kombinationsspiel und konnten mit 6:7 in Führung geben. Freudenstadt ließ nicht nach und 20g durch raumgreifende Angriffe bis 5 Minuten vor Schiuß auf 11:3 davon. In dem durchaus ausgeglichenen Spiel gelang den Gästen nicht nur der Ausgeleich, sondern kurz vor dem Abpfiff das siegbringende Tor.

Freudenstadt II — Suiz komb. 7:5 (5:3),

Freudenstadt II - Sulz komb. 7:5 (5:3)

Sv Alpirsbach — SKG Cannstutt 14:8 (6:2). — Nach ausgezlichenem Spiel in den ersten Minuten konnte Alpirsbach eine deutliche Uebertegenheit herausspielen und bis zur Pause mit 8:2 in Führung gehen. Die Gäste erzielten nach dem Wechsel wohl das I. Tor, doch danif 20g Alpirsbach auf 12:4 davon. Die Gäste leiden etwas nach, da der Sieg mit dieser Führung sichergestellt war. Beide Mannschaften reigten ein achönes und faires Spiel. Alpirsbach hatte von den Cannstattern mehr erwartet, da sie in der amerikanischen Zone in einer höheren Klasse spielen. Die Gäste zeigten jedoch trotz der Klaren Niederinge jederzeit ein sportlich anständiges Spiel. Alpirsbach II — Cannstatt II 18:4.
Nagold — SV Biethelm 5:12 (13). Das im Bahmen

Alpirabach II — Cannstatt II 19:4.

Nagold — SV Bletheim Sill (3:8). Das im Bahmen der Nagolder Sportgroßveranstaltung durchgeführte Handballwerbespiel wurde von weit über 1990 Zuschauern aus Nagold und von Besuchern der großen Gewerbesusstellung besucht. Trotz der geradezu tropischen Hitze bleterten sich beide Mannschaften zin verbildliches falres und einem schneiles Spiel, das die Zuschauer immer wieder begeisterte. Die spielstarke Bietheimer Ef verfügt über ein gut zusammengespieltes Mannschaftsgefüge, das durch seinen schulletarken, sehr zweckmäßig kopphinieren-

den Sturm das Spielgeschehen bestimmte. Doch gebührt der Nagolder Elf, die sich vorbildlich einseitzte, für ihre sehr guten Einzel- und Gesamtleistungen ein besonderes Lob. Die Platzherren kimpften bis zum Schlußpftiff fair und varbissen und verrieten, daß sie auch klassenmißig stärkeren Mannschaften den Sieg pieht leicht machen. Der Nagolder Tochüter wuchs besonders in der zweiten Halbzeit mit seinen Leistungen weit über sich hinaus, und erhielt starken Sonderbeifall. Helber, Nagold, leitete das schöne Freundschaftsspiel gewohnt zicher und korrekt.
Nagold — Neubulach 18:2. Nagolds Mädel hatten

gewohnt sicher und korrekt

Nagold — Neubulach 18:2. Nagolds Mädel hatten einen guten Tag und zoigten im Vorspiel, daß sie augenbliedich in recht guter Form spielen. Sie konnten die recht fair kämpfenden Neubulacherinnen trots deren Gegenwehr überlegen hoch mit 18:3 Toren besiegen.

In den Pausen zeigten die Nagolder Geräteturner am Hochreck und am Barren recht gute Leistungen und erhielten, wie auch die Frauenriege, die anmutige Reifenübungen vorführten, starken Beifall.

Handballturnier in Wellstetten

Deutsche Rudermeisterschatten

Bei den Deutschen Rudermeisterschaften in Mannheim wurden folgende neuen Meister ermittelt; Vierer mit Steuermann: Deutscher Ruderklub Hannover, vor der Kombination Heilbrunn-Mannheim; Einer: Günther Lang, Germania Frankfurt, vor dem Titelveriediger Horst Wilke; Doppel-Zweier, Frauen: Godesberg 09; Vierer ohne Steuermann: Rudergemeinschaft Plörsheim-Rüsselsheim; Doppel-Zweier: Worms; Zweier ohne Steuermann: Germania Frankfurt; Einer Frauen: Inge Spiegel, Worms; Doppel-Vierer mit Steuermann, Frauen: Nassowia Höchst; Achter: Flörsbeim-Rüsselsheim. Achter: Flörsheim-Rüsselsheim.

Große Erfolge der württembergischen Boxer

Die süddeutschen Boxmelsterzchaften brashten den württembergischen Vertretern wiederum große Erfolge, Im einzelnen lauten die neuen Melster: Fliegengewicht: Grabarz, Württemberg; Bantamgewicht: Hoffmann, Württemberg; Feder-gewicht: Rienhard, Württemberg; Leichtgewicht; Feilner, Bayern: Weltergewicht: Biehler, Würt-temberg; Mittelgewicht: Ihlein, Württemberg; Halbschwergewicht: Bettendorf, Hessen; Schwer-gewicht: Stenzer, Bayern.

stetten ein Handballturnier, an weichem sich über 20 Mannschaften betreiligten. Bei herrlichen Wetter und guter Organisation wurden die Spiele durchgeführt. Turniersieger wurde in der Landesklasse SV Weltstetten. Es folgten ASV Fbingen. SV Tolifingen. SV Dormettingen. TSG Balingen, SV Schum. In der Bezirksklasse wurde SV Schönberg I Turniersieger. Auf dem 2. bis 6. Platz folgten TSG Balingen. SV Hossingen, SV Meßstetten, SV Engstlatt und SV Dormettingen, Turniersieger in der Kreisklasse wurde die 1. Jurendmannschaft des ASV Ebingen. Es folgten SV Margrethausen II, SV Roßwangen, SV Geislingen. Durchweg wurden die Spiele in gut kameradischaftlicher Weise ausgetragen. Bei der Siegerchrung dankte der Vereinsvorstzende Alfred Widmann allen Sportkameroden für Ihre Teilnahme und wirklich sportliche Haltung. Bürgermeister Schober sprach im Namen der Gemeinde zu den Sportlern.

Internationaler Handball-Verkehr mit Deutschland In der Nähe von Biel (Schweiz) tagte der Internationale Handballverbond, um den Antrag der Schweiz, den Spielverkehr mit Deutschland wieder zu gestatten, zu besprechen. Mit Ausnahme von Ungarn und Luxemburg aprachen sich alle Teilnehmer für die Wiederaufnahme des Spielverkehrs aus. Allerdings werden nur Spiele zwischen Clubmannschaften gestattet. Ueber die Zulassung von Länder- und Städtespielen wird der Kongrest entschelden, der 1950 in Wien tagen wird.

In Biel wurden folgende Termine festgelegt: Hand-ball-Weltmeisterschaft (Damen) 24. bis 28. September 1849 in Budapest. Hallen-Handball-Weltmeisterschaft (Männer) 14. bis 21. Februar 1858 in Schweden. Hand-ball-Weltmeisterschaft (Männer) 12. bis 20. Septem-ber 1850 in Ungarn.

Quer durch den Snoct

Helnz Miller dreifacher Sieger in Schwenningen

Helaz Miller dreifacher Sieger in Schwenningen

Ueber 7000 Zuschauer sahen am Sonntag die Elite
der deutschen Rennfahrer beim Radrennen der Berufsfahrer auf dem Waldecksportgelände in Schwenningen am Start. Das Rennen wurde zu einem Imponierenden Erfolg von Heinz Müller, Schwenningen, der auf der holmatlichen Bahn alle 2 Rennen in
großen Stil nach Hause fuhr, begeistert begrüßt
und bejuhelt von seinen Schwenningern. Ueber vier
Stunden dauerte die einenwentingern. Ueber vier
Stunden dauerte die einenwentingern. Ueber vier
Stunden dauerte die einenwendingern. Ueber vier
stunden dauerte der einenwendingern. Ueber vier
stunden deuerte der einenwendingern. Heber vier
anstaltung, aber bis zur letzen Sekunde nahmen
die über 7000 trotz der Gluthlitze des Augustomntags leidenschaftlichen Anteil an den einzelnen Renmen, besondern aber an der Fahrkunst ihres Heinz
Müller, Ein Beweis für das hervorragende Können
der Berufsfahrer ist die Tatssche, daß nicht ein
einziger Sturz zu verzeichnen war.

Dem Rennen ging eine Begrüßungsrunde für
Rarry Saager, dem Sieger der Deutschlandfurnfahrt
und Reinhold Steinhilb, dem 2. Sieger und Heinz
Müller voraus.

Das erste Rennen des Tages, das Filegerrennen

Das erste Rennen des Tages, das Fliederrennen über 3 Runden, entschied nach Vor- und Zwischenläufen Heinz Müller vor Sepp Kohlbeck, München, und Reinhold Steinhilb für sich. Im Rundenrekordfahren wurde der Bahnrekord mit 31 Sekunden, den Heinz Müller inne hat, infolge der trockenen Bahn nicht erreicht, aber Heinz Müller kam mit 34,7 Sekunden dem Rekord am nächsten vor den Münchener Brüdern Hörmann mit 33,8 Sekunden und 36,2 Sekunden.

Sekunden.

Zum Höbepunkt des Tages wurde das Mannschaftsfahren über 200 Runden mit rund 30 km. Die
Paare Müller/Weimes und Brunner/Noß lieferten
sich über die ganzen 200 Runden ein hartes Rennen mit heftigen Jagden und Verfolgungen. Immer
wieder versuchten Müller/Weimer ihren Verfolgern
auszureißen, aber erst nach 140 Runden konnten sie
sich durch einen großartigen Spurt von Brunner/
Noß lösen und in 5 Runden um eine ganze Runde
überholen. In den letzten 3 Minuten legten Müller/
Weimer noch einen deinen mitreißenden Spurt ein
und erzielten unter michtigen Anfeuerungsrufen
der 700 noch eine weitere Vierteinunde Vorsprung,
In der Zeit von 2:18,25 ging so auch das 3. Rennen
an Heins Müller russmunen mit K. Weimer. Harry
Saager, dem offenbar die Bahn nicht recht lag, gab
in der Mitte des Rennens auf. Das Paar Pankoke!
Hilbert ging in dem letzten Drittel des Rennens
möchtig in Front, konnte aber die verlorenen Runden nicht mehr aufholen.

Programm der Berufsfahrerradrennen

Bei den Berufsfahrer - Radrennen in Rautlingen und Tübingen startet die gesamte deutsche Spitzen-klasse in folgenden Rennen;

Am Samelag, 27 August 1949 in Reutlingen um 19.30 Uhr zum 198-Runden-Kriterhum vod am Sonn-tag, 28. August 1949, um 14.30 Uhr in Tübingen zum 1909-m-Filegerrennen, zum 20-Runden-Punktefahren

und zum 299-Runden-Mannschaftsrennen, Alle drei Bahnrennen finden auf der Aschenbahn des Tübinger Universitätsstadions statt.

Im Manuschaftsrennen im 23. August 1949 starten gemeinsam: Harry Saager und Sepp Berger, Philipp Hilbert mit Günther Pankoke, Matthias Pfannen-inüller mit Gerbard Stubbe, Heinz Müller mit Karl Weimer, Erich Bautz mit Heinrich Schultenjohann und Beinhold Steinhilb mit Emil Schopflin.

Kartenvorverkauf findet statt beim Reisebüro Gsell für Beutlingen und beim Reisebüro Reder für Tü-

Boxvergleichskampf Rottwell-Tübingen

Boxvergleichskampf Rottwelle-Tübingen

-Der Hof der Rottweller Oberschule war am Samstagabend der Schauplatz spannender Boxkämpfe, Während die einleitenden Jugendkämpfe ohne Wertung gingen, standen sich beim folgenden Treffen Prohatschek und Ube, beide aus Rottwell, gegenüber. Während in der 1. Runde Übe leicht überlegen war, holte in den beiden folgenden Runden Prohatschek gut auf und war bis zum Schluß überlegen. Sieger nach Punkten Prohatschek, im Weltergewichtskampf knockte Doll, Tübingen, seinen Gegnet Merkt. Rottwell, nach einer Minute aus. Unestschieden endete der Mittelgewichtskampf Klinkosch. Schramberg, gegen Kehrer, Tübingen.

Da Tübingen in den Hauptkämpfen im Fliegenge-

Schramberg, gegen Kehrer, Tübingen.

Da Tübingen in den Hauptkämpfen im Fliegengewicht und Schwergewicht nicht angetreten war, vertor es vier wertvolle Punkte Im I. Treffen (Bantamgewicht) standen sich Bader Tübingen, und Hummel, Bottweil, gegenüber. Nach kurzem Schlagwechsel in der I. Bunde mußte Bummel gielch anfangs der 2. Bunde wegen Verletzung des linken Knies aufgeben, da Bader im Nahkampt vermutlich das Boxen mit Ringen verwechselle. Den nun folgenden Kampf im Federgewicht zwischen Walker. Tübingen, und Kustermann, Rottweil, konnte Kustermann für sich entscheiden, da Walker in der 3. Runde wegen Verletzung des rechten Handgeienks aufgeben mußte. Einem Punktstog holte sich im Leichigewicht der zweifellos gute junge Rottweiler Boxer Armieder, der Vollmer, Tübingen, nun Gesner hatte. Wie man nicht boxen soll, zeigte die folgende Begegnung im Weitergewicht, wo Sprenger. Tübingen, und Nesper, Rottweil, die Handschule kreuten. Trotz zweier Verwarntungen wurde Sprenger zum Sieger nach Punkten erklärt. Den sehönsten und hörseten Kente Zubinsten Hald. Wilhingen, kreuzten, Trotz zweier Verwarnungen wurde Sprenger zum Sieger nach Punkten erklärt. Den schönsten und kürzsten Kampf zeigten Held, Tübingen, und Hermann, Bottweil. Bereits nach 26 Sekunden war Hermann augeschlagen und nach weiteren 48 Sekunden landete Held einen Kinnhaken, den wohl kein Gegner überstanden hätte. Hermann mußte für die Zeit suf die Bretter und wurde ausgezählt. Einen überzeugenden Sieg nach Punkten holte sich nuch der Tübinger Groß im Halbschwergewicht, der den Bottweiler Storz zum Gegner hatte. Die etws 1500 nicht immer objektiv urteilenden Zuschause hätten gerne von der Tübinger Boxstaffel Besseres gesehen.

Ecstmals Studentenwettspiele nach dem Kriege

Nachdem der freundschaftliche Verkehr zwischen den susländischen und deutschen Hochschulen auch auf dem Gebiete des Sportes eingesetzt hat, wird das bisher Getane durch die im August und September in Italien stattfindende, "Erste internationale Hochschulsportwocht" gekrönt, Leider ist es auch im internationalen Hochschulsport zu einer Teilung gekommen. Das Sportamt I U S (International Union of Students) mit dem Sitz in Prag will die Studentenweitspiele in Budapest durchführen. Die andere Seite, die FISU (Pederation Internationale du Sport Universitaire), die ihren Sitz in Lu-

Regelecke

Antwort auf Frage 27

Antwort auf Frage 27
So seitr es widerstrebt, wir dürfen auch dann nicht von der Regei abgehen, wenn ihre Anwendung sinnwidrig wird. Und ale wird es, wenn ein aufs leere Tor rollender Ball von einem Zuschauer abgewehrt wird und wir kein Tor gebon dürfen, weil der Ball die Linie nicht in vollem Umfange überschritten hat. Aber eines können wir als Schiedsrichter tun: Die Tore von Zuschauern, Platzordnern und Trainern freihalten. Zudem sollten festgefügte Torabsperrungen eine Selbstverständlichkeit sein.

Frage 28 (Handball)

Dem Rechtsaußen wird innerhalb des Abseitzraumes der Ball aus der Hand gespielt. Der hinter
der Abseitalinie stehende Halbrechte kann den Ball
jedoch wieder aufnehmen und läuft nun auf die
Abseitslinie zu. Da der Rechtsaußen sieht, daß ihm
ein rechtzeitiges Verlassen des Abseitsraumes nicht
mehr möglich ist, die günstige Chance jedoch keinen Aufschub duidet, geht er rasch über die Auslinie, um sich dem Abseits zu entziehen. Liegt hier
ein Regelverstoß vor?

xemberg hat, wird dagegen in der Zeit vom ill. August bis 4. September in Meran eine "Erste internationale Hochschuisportwoche" veranstälten. Bit jetzt haben Frankreich, Belgien, Luxemburg, Holland, die Schweiz. Italiem und Oesterreich ihre Zusage gegeben. Auch der deutsche Hochschuisport erhielt dazu eine ehrenvolle Einladung. Die Ausreisegenehmigung wurde von deh drei Militärgouverneuren bereits erteilt. Das Treffen in Italien selber wird zum größten Teil aus privaten Militärgouverneuren bereits erteilt. Das Treffen in Italien selber wird zum größten Teil aus privaten Militärgouverneuren bereits erteilt. Das Treffen in Italien selber wird zum größten Teil aus privaten Militärgouverneuren bereits erteilt. Das Treffen in Melle in Beine End-kämpfen umd Freiheit, Leichtathleitik, Basketball, Badfahren und Freihen sowie im Fall ausreichenden Interesses Tennis, Rugby und Wasserball. Die Ausscheidungen für Meran erfolgten bei den End-kämpfen um die deutsche Hochschulmeisterschaft in Bonn Auch die Universität Tübingen wird aller Voraussicht noch einige Vertreier entsenden können. Von den Leichtathleten haben Bachmann (Weitsprung, 60s-m-Lauf u. 6000-m-Staffel) sowie Gräßle (100 und 200 m) gute Aussichten, mit dabei zu sein. Auch die Studentenfußballer unserer Universität finden Berücksichtigung. In der Zeit vom 2-12 August hillt der Pachwart für Fußball in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Hochschulsportreferenten, der Trainer der Eintracht Frankfurt, Walter Hollsteiln, einen Lehrgang für die besten Studentenhaßballer ab. Zu diesem Lehrgang wurden Lauxmann, Eugen und Gerd Baum sowie Schüle eingeladen.

Gute Aufnahme ausländischer Tennisspieler

Gotte Aumanme austandischer Tennisspieler
Gottfried von Cramm Rußerte über den Besuch
ausändischer Tennisspieler in Deutschland, daß die
Gläte über die gute Aufnahme hocherfreut gewesen
seien, "Sie werden das, was eie hier an menschlichen Begegnungen erlebt haben, gerne mit nach
Hause nehmen" Von Cramm war besonders darüber
erfreut, daß in diesem Jahr bisher fünf Nationen
einige ihrer Spitzenspieler nach Deutschland entsandt haben.

Wer?

Verstopfung, Dormtrögheit, unreines Blut, unreine Haut beseitigen und den Inneren Menschen gründlich reinigen will, der nehme das Helfwosser, das man sich selbst bereitet aus

Dr. Schieffers Stoffwechselsalz Glas 1.40. Doppelpackung 2.20 DK Erh. in Apotheken und Drogerien

Im Brennpunkt

des Unternehmens . .

P. & B. ABELE "Fortschritt"-Baro - Einrichtgs.-Haus, Stuttgart-N, zurzeit Cal-werstraffe 36

Verpachte oder verkanfe schönes Anwesen mit Wasseckraft, großen Lagerstimen und Landwirtschaft. Zuschtiften unter G 2001 an das Schwäbische Tagliatt



Verschiedenes

Durch Authobung einer Bewirtschaftungsstelle werden günstig abgegeben:

Schreibtische Schreibmaschinentische Tische mit Schublade Stühle

TUBINGEN, Postfach 23

Vertreter

die nachweisbar bei Tabakwarengeschäften gut eingeführt sind, z. Mitnahme eines gut verkliuflichen Artikels gesucht.

witheim Garnier, Hagen (Westf.), Postfach

Jetzt wieder Sport-Toto

14. August 1949 erster Tipsonntag Die ersten Wettscheine mit 10 Tips von 1 .- DM bis 5 .- DM

Wettannahmestelle: Reisebüro REDER Tübingen, Wilhelmstraße 8

Rieson-Erdbeere "SCHWARZE ANANAS"

such Bluterdbeere genannt die ertragreichste, wohlschameckendste Sorie mit schwarzroten, Röstlich süßen, aromatischen Früchten. Tatelsorte ersten Hangest Beste Sorie für Saftgewinnung und rum Enmachen, behält im Konservengins die schöne tiefdunkle Farbe, ist der Stolz der Hausfrau. 50 kräftige Pflanzen mit Kulturanweisung 3.50 DM, 106 Stek. 6 DM, 256 Stok. 15 DM, 506 Stück 24 DM. Versandgärtneret HÖLTGE, Winkei Rhg. 88

Magirus-Disselmotor 79 PS, kompl., Pkw Hanomag 1,1 Ltr., in sehr gu-sowie Lkw, Marke Hansa, hat günetig abrugeben E. Wiedmater, Pfullingen, Schmale Straße 1 werkaufen. Friedr. Pfefferie, Metzingen, Telefon 355

Anzeigen-Vertreter für größ, Bezirk gesucht. Schwähischer Sport-Ex-pres. (13b) Memmingen, Poetfach Pkw Opei I.3 Liter, Limousine, In tadeliosem Zustand, pretswert zu verkaufen. Zuschr, unt. G 1331 an das Schwäbische Tagblatt

Wer kann 1900 kg 120 den, Kupfer-Kunstselde auf con, X-Spulen (la Seide) auf Interlock zu 181g. Da-mengarnituren Gr. 42-48 sort, ver-arbeiten? Angebote erbeten unter G 3150 an das Schwäb, Tagblati

Vergebung von Bauarbeiten

Im Zuge der Nagold-Verbesse-rung in Calw sind nachstehen-de Arbeiten zu vergeben;

Erdarbeiten 21000 chm Spundwände 800 qm Maurer- und Betonarbeiten 2200 chm Pflasterarbeiten 2200 qm,

Das Leistungsverzeichnis ist gegen Voreinsendung von 2 DM
beim Bauamt anzufordern. Die
Piäne können wochenlags von
8-11 Uhr eingezehen werden.
Angebotsabgabe bis spätestens
20. August 1949, 13 Uhr (Eröffmungstermin) beim Straffen- u.
Wasserbauamt Calw. Zuschlagsfrist 2 Wochen.
Es kommen solche Bauunter-

Es kommen solche Bauunter-nehmer in Frage, welche große Erfahrungen im Fluß- u. Wehr-bau nachweisen können Calw, 6. August 1949.

Straßen- u. Wasserbauamt Calw

Zur 2. Stuttgarter

Juwelen-Auktion

werden Brillanten, Smaragde, Rubine und sonstige Schmuck-, Gold- und Silberwaren angenommen.

REINHARD ALGIE Stuttgart, Büchsenstr, 28 B

Karl Hartmann sen.

Hellpraktiker Pfullingen vom 9, bis 25. August 1948 keine sprechstunde

ENGADINA

Zur töglichen Hauspflage für Sanne
ved Sport! Dase ab - 50 DM.

Hooverspeisung für Ferienlager

AL. Tübingen. Aus den Beständen der Hoover-AL. Tübingen. Aus den Beständen der Hooverspeitung konatzn den hienzierten Jugendorganisationen des Landes für ihre Sommerforienlager Lebensmittel für jeweils 14 Tage kostenlos überlassen werden. Die Verbände haben lediglich die zusätzlichen Transport- und Verarbeitungskösten zufrubringen. Die Lebensmittel müssen bis 31. August ordnungsmäßig verbraucht werden. Begreiflicherweise hat diese zusätzliche Bereichserung dem Küchenzetteis ein freudiges Echo gefunden Schon jetzt herrscht in den Lagern am Bodensee im Donautal und im Schwarzwald lebhafter Ferienbeirieb.

Arzenelmittel aus Mohnkapsein

Tübingen. Es ist nicht allgemein bekannt, daß Mohnkapsein in Spuren Wirkstoffe enthalten, aus denen schmerzstillende Arzneimittel hergestellt worden, die in der Heilkunde unentbehrlich sind. Im Interesse einer ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit derarigen Arzneien wird nochmals dringend empfehlen, die neien wird nochmals dringend empfohlen, die lerren Mohnkapseln zu sammein und abzuliefern. Verwendbar sind nur ausgereifte, trockene, gesunde Kapseln von heller Farbe, die möglichst stengelfrei sein sollen. Es ist gleichgültig ob die Kapseln ganz oder zerschlagen sind. Der Erzeuger urhält für brauchbare Kapseln mit Stengelanteil eis höchstens 3 cm DM 7.50 je 100 kg, für Kapseln mit einem Stengelanteil von mehr als 3 cm bis höchstens 20 cm DM 6.— je 100 kg. Abgeliefert wird das Erntegut bei den örtlichen Sunmelstellen der landwirtschaftlichen Genossenschaffen.

Schwangerschaft öffnet Weg in die Freihelt

Ulm. Im Heimkehrerlager Kienlesberg bei Ulm trafen in letzter Zeit rahlreiche Heimkehrerinnen aus der Sewjetunion mit Kleinkindern oder in schwangerem Zustande ein Wie wiederholte Befragungen bei verschiedenen Gruppen ergaben, sohen diese Frauen in der Schwan-gerschaft die einzige Möglichkeit, ihre Freiheit wieder zu erlangen. Die Sowjets verlangen von den Frauen, daß sie ihre Kinder dem Staat zur Erziehung überlassen. Erst bei drei dem Staat übereigneten Kindern erhält die Mutter die Freiheit. Weigern sich die Mütter beharrlich, die Kinder herzugeben, so kann es vorkommen, daß ale auch ohne Kindesablieferung ausgewiesen werden. Die Väter dieser Kinder sind zumeist deutsche Kriegsgefangene. Eine Eheschließung wird jedoch in Gefangenenlagern nicht gestat-

400 000 Soldatengräber sind zu betreuen

Konstanz Wie die Zonenzentrale des Volks-Konstanz Wie die Zonementrale des Volksbundes deutscher Kriegsgrüberfürsorge in Konstanz mitteilt, fand in Rothenburg o. T. eine Bundestagung statt, an der die Vertreter der Landesverblinde der drei Westzonen und Vertreter der Regierungen teilnahmen. Den Mittelpunkt der Tagung bildete ein Bericht über die Entwicklung der Organisation und den Stand der Arbeit im In- und Ausland. Dabei konnte festgesteilt werden, daß der Volksbund mit sämtlichen Ländern — außer der Sowjetunion — in Verbindung steht. Seine wichtigste Aufgabe im Ausland besteht gegenwärtig farin, die zuständigen Stellen bei der Erfsesung und Sicherung der deutschen Kriegsgrüber wie auch bei ständigen Stellen bei der Erfsssung und Sicherung der deutschen Kriegsgräber wie auch bei der Identiffzierung der erschreckend hohen Zahl der unbekannten Toten zu unterstützen Zu diesem Zweck hat die JEIA dem Volksbund Devisen für Frankfeich, Italien, Norwegen und Dänemark zur Verfügung gestellt. Nach groben Schlitmungen befinden sich an deutschen Gräbern des leisten Krieges in Frankreich 180 000, Belgien 45 000, Holland 34 000, Lauxemburg 20 000, Norwegen 12 000, Schweden 1000, Italien 20 000, Oesterreich 20 000. Die Probleme der Ausgestaltung der deutschen Kriegsgräberstätten wurden durch eine Schau von Fotes und Modellen aufgereigt.

Sozialistische Bodensee-Internationale

Bregenz, Anläßlich der Bregenzer Festsplei-Bregenz, Anläßlich der Bregenzer Festspleiwoche trafen sich vor kurzen die Vertreter der
sozialistischen Partelen von Vorariberg, Südwürttemberg, Südbuden und Lindau zu vorberettenden Arbeiten für die Wiedererrichtung der
früheren sozialistischen "Bodensee-Internationale". Es wurde eine Kontaktkommission zur
Fühlungnahme mit den Schweizer Sozialisten
gebildet, der deutscherseits Frau Berkmann,
Tübingen, Rich. Jäckle Singen und Bürgermbister Roehl, Lindau, angehören. Der Meinungsaustausch zwischen den deutschen und
österreichischen Sozialisten ergab eine innenwie außenpolitisch weitgebend gleichlaufende wie außenpolitisch weitgehend gleichlaufende Entwicklung auf beiden Seiten, mit dem Un-terschied jedoch, daß die deutschen Verhältnisse durch die Fiechtlingsfrage eine zusätzliche schwere Belastung erhalten.

Die "Chinesische Mauer" öffnet sich

Der Bodensee Mittelpunkt des Wochenend-Fremdenverkehrs.

Der Bodensee Mittelpunkt des FJM, Tübingen. Den Bodensee mit seinem abwechslungsreichen Landschaftsbild, den malerischen kleinen Städten, den Fischer- und Weinhauorten, kennen zu lernen, eine Schiffsfahrt zu orleben und neben dem Landschaftsbild den Himmel, die Sonne, das Wasser, den Wind, die Mondnacht und die Stille zu genießen, ist der Wunsch jedes Menschen. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn der Zustrom an den Bodensee in diesem Sommer alles bisherige übertrifft. Das Bodenseegebiet ist zum Mittelpunkt der Wochenend-Fremdenverkehrs geworden. In Friedrichshafen allein kommen Sonntag für Sonntag mit den fahrplanmäßigen Zügen 6000 und mit Sonderzügen weitere 3-4000 Bodenseebesucher aus Südwürttemberg, Stuttgart-Ulm und Augsburg an. Konstanz als die Metropole und für eine Bodenseerundfahrt besonderz günstig gelegen, hat begreiflicherweise weit höhere Zahlen aufzuweisen. Den größten Teil der hier



Das Schloß auf der Insel Maineu

ankommenden Besucher stellt das Land Süd- schiffe zu gewährleisten und vor allem auch Verwaltungssonderzüge aus Tübingen, Schwenningen und Calu-Verwaltungssonder

Wenn dieser gewaltige Reiseverkehr an und auf dem Bodensee reibungslos und zur vollen Zufriedenheit der Fahrgiste heute wieder durchgeführt werden kann, so ist das auschließ-lich auf die intenative und zielbewußte Aufbau-arbeit der Eisenbahndirektion Karlsruhe zurückzuführen.

Orientierung über die Wiederaufbauarbeit der Eisenbahn und deren Leistungen waren der Sinn und der Zweck einer Pressefahrt, zu der die Eisenbahndirektion Karlsruhe eingeladen hatte. Der Pressereferent der Eisenbahndirek-tion Karlsruhe, Faller brachte in seiner Be-grüßung gleichzeitig den audwürttembergischen Pressevertreitern den Dank für die Unterstüt-rung anläßlich der Aktion "Reichsbahnanleihe" zum Ausdruck.

Schiffe sollten versenkt werden

Die Schiffahrt hat im Verlaufe des Krieges nur zwei Dampfschiffe, und zwar die "Fried-richshafen" und "Württemberg" verloren, teilte Obereisenbehnrat Dr. Hecking, Karlsruhe, mit In den letzten Kriegstagen ist noch der Be-fehl ergangen, die Bodenssesflotte zu versenken. Das Schiffensonnel indere zu seinen Schiffen fehl ergangen, die Bodensserfotte zu versenken. Das Schiffspersonal jedoch, an seinen Schiffen hängend und von der Sinnlosigkeit einer solichen Anordnung überzeugt, lichtete die Anker, und suchte in den schweizerischen Häfen Schutz, der auch solange gewährt wurde, bis die Gefahr vorüber war, Nach ihrer Rückkehr wurde die Flotte von der Besatzungsmacht übernommen. Vleie Monate vergungen, bis das erste deutscha Bodenseeschiff freigegeben und wieder in den Dienst gestellt werden konnte. Heute hat die Betriebsvereinigung der südwestdoutschen Eisenbahnen sieben Dampfschiffe für 600—1000 Personen, eift Motorschiffe für 300—1200 Personen, fünf Motorboote für 50—200 Personen und zwei Fährschiffe wieder in Verwaltung. Vier Boote hat die Besatzungsmacht an sich genommen.

Ansteigende Besucherzahlen Ein großer Tell der Schiffe mußte überholt werden, alle aber sollten einen neuen weißen,

Glanzvoller Verlauf des Schwabenbergfestes

15 000 auf der "Wanne" bei Pfullingen / Gute sportliche Leistungen

G. Pfullingen, Kreis Rputlingen. Das siebente traditionelle Schwabenbergfest auf der Pfullin-ger "Wanne" nahm am Samstagabend mit einem wehigelungenen Festbankett in den Pfullinger Hallen seinen Anfang. Hier waren es vor allem die Lundesauswahlgeräteturnriegen, die die zahl-reichen Zuschauer mit Uebungen am Reck, Bar-ren und Pferd und die Radfahrabteilung des SV Derendingen mit akrobatischen Leistungen be-

Schon in den frühen Morgenstunden des gestrigen Sonntages setzte dann der Zustrom der Weitkämpfer und Festielinehmer auf die "Wanne" bei Pfullingen, dem herrlich gelegenen Festplatz der Schwabenbergfeste ein und gegen militag waren es etwa 15 002 Zuechauer, die zich eingefunden hatten. Die rege Anteilnahme der Bevölkerung der näheren und weiteren Umgebung und die zahlreiche Beteiligung der Turner und Sportier von ganz Südwürttemberg bewies in eindeutiger Weise die umfassende Breitenarbeit des volkstümlichen Turngedankens Eine vorblidisch organisierte, unter der Leitung des Landesspartenleiters Fritz Boley stehende Festleitung verbürgte für eine reibungslose und rasche Abwicklung der vorgeschenen Wettkämpfen bei denen eine große Anzahl von Turnern und Turnerinnen aller Alterskiassen ihr Können unter Beweis stellten, waren es die vielzeitigen leichtathletischen Drei- bzw. Vierkämpfe, die eine geradezu einmalige Beteiligungszahl in den verschiedenen Klassen aufzuweisen hatten. Nicht weniger als 1400 aktive Wettkämpfer maßen auf diesem Sportfest ihre Kräfte. Kurz nach Mittag starteten dann die Läufer zu dem Lauf "Rund um den Schönberg". Ven den leichtathletischen Wettkämpfen ist unter anderem eine neue Zonenbestleistung im Kugelstoßen der Frauen, die die Pfullingerin Nelly Böhmer mit 12 Meter erzielte, hervorzuheben. Schon in den frühen Morgenstunden des ge 12 Meter erzielte, hervorzuheben.

Die Ausscheidungskämpfe um die Landesmeisterschaft im Fußball und das Geräteturnen zur Ermittlung der Landesbesten bildeten neben einem von der Boxabteilung des SSV Reutlingen durchgeführten Schauboxen die zugiräftigen Ver-

enstellungen des Nachmittaga. Hier war es vor allem die starke Vertretung des VfL Schwen-ningen, die fast alle übrigen Geräteturner un-seres Landes überragte. An den Kümpfen nah-men außerdem zahlreiche Turner und Sportler aus Nordwürttemberg teil.

Die Festleitung und insbesondere der Landesleiter Fritz Boley verdient, für die reibungsloso Organisation und Durchführung des Schwabenbergfestes höchstes Lob und vollste Anerkennung ausgesprochen zu werden. Unter den Ehrengästen befunden sich noben Vertretern aus Nordwürttemberg der frühere Vorstand des Albturngaves Hepper und in Vertretung des Landessportbeauftragten Klumpp der stellvertretende Landesspartenleiter Dr. Gabler, Sulz. Mit einer Schlußfeier und Siegerehrung fand dieses wohlgelungene und mit großem Erfolg durchgeführte diesjährige Schwabenbergfest, seinen glanzvollen Abschluß. Es hat sowahl veranstaltungsmißig als auch leistungsmißig ein Bild von der aufstrebenden Zusammenarbeit des Turnund Sportgedankens in Südwürttemberg gegeund Sportgedankens in Südwürttemberg gege-

Wir hören im Rundfunk

Von Radio Stuttgart:

Dienstag, 8. August: 18.30 Aus der Wirtschaft. 15.00 Der Kammerchoe von Radio Stuttgart. 15.15 Ludwig van Beethoven, Sonate, op. 2 Nr. 3 A-dur. 15.45 Aus der Weitliferatur, Rolf Kielst "Opitz und Gottsched schaffen die Grundlagen neuer deutscher Dichtung". 16.00 Nachmittagskonzert. 17.00 Karl Wiech: "Wesen und Bedeutung der Graphologie". 17.15 Konzertatunde. 18.00 Mensch und Arbeit. 18.15 Jugendtunk. 18.30 Klänge der Heimat. 18.30 Die Parteien im Wahlkampf. 20.00 Aus Opereite und Tondim. 11.00 Morart auf der Reise nach Prag. 22.00 Das Tanzensemble von Radio Stuttgart. 22.50 Aus Theater und Konzertssal. 23.50 Mosk unserer Zeit.

Mittwoch, 10. August: 18.03 New Unter-haltungsmusik. 18.09 Für dich daheim, eine humor-volle Plauderei mit Musik. 16.13 Konzertstunde, 17.13 Engüsche Tanz- und Unterhaltungsmusik. 18.03 Sport gestern und heute. 18.15 Wir unterhalten Sie mit Musik. 18.03 Die Partesen im Wahlkampf. 20.08 Salz-

burger Festspiele 1949, "Titus", Oper von W. A. Mo-zart. 22.39 Amerikanische Orchester spielen zum Tanz.

Vom Südwestfunk:

Diensing, S. Augusti 14.15 Melodische Hhythmen. 18.06 Sinfoniekonzert den Südwestfunk-Orchesters. 17.06 Prof. G. A. Mathey: Olympia — emmal nicht sportlich. 17.06 Operatiennehoden. 13.15 Deutsche Volknlieder. 20.06 Es spielt das große Vorurberger Funkorchester. 20.45 Hörspiel: "Kamel im Nadelöhr". 22.30 Mussk der Welt. 23.15 Herbert Kielnschmidt: Weltwirtschaftschronik. 23.30 Jazz 1948!

Schmidt: Weitwirtschaftschronik. 25.30 Janz 1988 Mittwoch, 10. August: 14.33 Wir jungen Messchen. 15.00 Musik zur Teerlunde. 17.30 Ernst Grathwohl (Bartion) singt Lieder von Egon Kor-nauth und Max Reger. 15.00 Aus der Welt des Brotts. 18.15 Es spielt das Orchestor C. F. Homann. 25.00 Scheinwerfer auf Die bunts klingende Film-schau des SWF. 21.00 Konzert des Südwesitmkorche-sters. 12.36 Maurice Jolly: Gespräche in der Unter-welt. 23.00 Tanzmusik zum Tagesausklang.

Quer durch die Zonen

Stuttgart, Im Verlauf der ersten seit 17 Jahwürtt. Gemeindstages verwahrte sich der Ver-bandsvorsitzende Direktor Bruno Oechsie nachfriedensmäßigen Anstrich erhalten. Hierzu waren je Schiff bis zu 3,5 t Farbe notwendig. Augen-blicklich sind nur noch ganz wenige Schiffe mit dem Tarnanstrich im Verkehr. Man hofft, daß bis zum Herbst das letzte graue Schiff vom Bodrücklich gegen die Amtsgebarung des kommunistischen Flüchtlingskommissirs in Württemberg-Baden, Willy Dettinger. Man müsse endlich erkennen daß die Gemeinden hinsichtlich
der Flüchtlingsprobleme auf dem toten Punkt
angelangt seien und eine weitere Aufnahme von Vertriebenen unmöglich sei. Man müsse Schluß machen mit neuen Zuwelsungen, wie sie gegenwarting wiederum durch Intervention des Roten Kreuzes für 400 000 neue Flüchtlinge angekündigt wurden. Das württembergisch badische Flüchtlingskommissariat habe zu echematisch gearbeitet, so daß jetzt zahllose Neubürger, die falsch untergebracht wurden, in geeignete Berufe und Orte umgesiedelt werden müßten.

Stutigart. Der seit einer Woche flüchtige und Stuttgart. Der seit einer Woche flüchtige und wegen Amtsverbrechen gesuchte Stadtinspektor Karl Reinhardt wurde durch eine polizelliche Großfahndung in Stuttgart festgenommen. Wie die eingeleiteten Untersuchungen ergaben, veruntreute Reinhardt beim Wohlfahrtsamt der Stadt Stuttgart mehr als 24 000 DM an Gemeindegeldern. Auch während seiner Amtstätigkeit in früheren Jahren vor und mich 1933 betrog Reinhardt verschiedene Gemeinden, in denen er amtierte um beträchtliche Summen.

asuttgart. Der Privatgelehrte und Schriftsteller Kurt H. Heile, Ludwigsburg, beabsichtigt
in Württemberg-Baden eine Verfolgtenorzanisation unter dem Namen, Landesrat für Freiheit und Becht Rheinschwaben" zu gründen.
Heile lehnt die VVN ab, da zie nicht überparteillich sei Ein Lizenzantrag wurde bis jetzt nicht
gestellt. Stuttgart. Der Privatgelehrte und Schriftstel-

returicisharen. Das södwürttembergische In-nenministerium hat die Entscheidung des Land-ratsamles Tetinang, die Bürgermeisterwahl in der Gemeinde Ettenkirch vom 5. Dezem-ber vorigen Jahres wegen gesetzwidriger Wahl-beeinflussung für ungültig zu erklären, bestä-tigt. Demzufolge muß demnächst eine Wieder-holung der Wahl stattfinden. Friedrichshafen. Das südwürttembergische In-

Tuttilingen. In einer Eingabe des Kreiskarteils der Gewerkschaften wird das südwürttembergische Finanzministerium aufgefordert, die Erhöhung des Bierpreises rückgängig zu machen, da diese hauptsichlich die Arbeiterschaft in Industrie, Handwerk und Landwirtschaft belaste. Die Gewerkschaften drohen gleichzeitig mit einem Boykott, falls ihrem Ansuchen nicht stattgegeben werde.

Auf einer Bürgermeisturtagung in Ravensburg wurden Anregungen und Richtlinien für
die Führung von Ortschroniken gegeben, die
sich jede Gemeinde zur nesonderen Aufgabe
machen milisse. – Im Maybach-Motoren-Bauwerk in Friedrichsbafen stürzte der
Hilfinrbeiter Ph Linder aus Kümmerarhofen,
Kr. Ravensburg, von einem hängenden Gerüst
und starb nach kurzer Zeit an den erlittenen
schweren Verletzungen. – In Langenargen
kam der 36jähnige Betriebselektriker Walter
Hölma und in Friedrich Bradaus mit
der Starkstromleitung in Berührung, was thren
soforligen Tod zur Folge hatte. – In der Pestalozri-Schule in Friedrich Bradaus mit
der Starkstromleitung in Berührung, was thren
soforligen Tod zur Folge hatte. – In der Pestalozri-Schule in Friedrich bradaus mit
der Starkstromleitung in Berührung, was thren
soforligen Tod zur Folge hatte. – In der Pestalozri-Schule in Friedrich bradaus mit
der Starkstromleitung in Berührung, was thren
soforligen Tod zur Folge hatte. – In der Pestalozri-Schule in Friedrich bradaus mit
der Starkstromleitung in Berührung, was thren
soforligen Tod zur Folge hatte. – In der Pestalozri-Schule in Friedrich bradaus mit
der Starkstromleitung in Berührung, was thren
soforligen Tod zur Folge hatte. – In der Pestalozri-Schule in Friedrich bradaus mit
der Dombirherberge eingerichtet mit einer Uebernachtungsgelegenheit für 100 Besucher. – Zwei Angestellte des Kreiswirtschaftsamtes Ehlingen
hatten ruschulden kommen lassen. – Zum Besuch der Bergenzer Festspiele und der Dornbirner Exportschau sind in Lindau bereits in den
ersten 6 Tagen über 0000 Grenzpassierschelne
nach Vorariberg ausgegeben worden. – Am
Samstagnachmittag brach in einem großen Lagergebäude in der Marquardtei in Tüblingen ein
Brand aus, dem der gesamte Bestand an Textilien der Ea. Henkel sowie die Bestände an
Keramik, Küchengeräte, Spielwaren, Kinderwagen usw. der Handels-GmbH. Centra zum
Opfer fielen.

die bereits vormittags 9 Uhr beginnt und um 19 Uhr endet, 4,10 DM, einschließ-lich der Gebühr für die Besichtigung der Insel Malnau. Die Mainau am met-

sten besucht Die Insel Mainau und die

romantische Felsenstadt Meersburg haben sowohl an den Wochentagen, wie

such an den Sonntagen die

aufzuweisen. Beispielrweise wird die Insel Mainau an Sonntagen von 10-12 000 Fremden besucht. Das Ma-schlinenamt in Konstanz sah

sich mit Rücksicht auf die-sen ungeheuer starken Verkehr gezwungen, auf der Mainau und in Monra-

burg an den Sonntagen be-sondere Beamte einzusetzen, um ein reibungstoses An- und Ablaufen der zahl-

Ueber die Grenzen hinweg Am Bodensee scheint sich langsam die "Chinesische Mauer", mit der Deutschland selt Jahren umschlossen ist, zu öffnen. Bereits sind die ersten Sonderzüge. Sonderschiffe und Kraftomnibusse von Konstanz nach Schaffhausen zur Rembrandt-Ausstellung gefahren worden. Der Zustrom war so groß, daß sie doppelt geführt werden mußten. Der volkstümliche Preis von 4,30 DM, in dem die Kosten für den Grenzüberritt enthalten, eind men viel zu diesem Ertritt enthalten sind, mag viel zu diesem Er-folg beigetragen haben. Auch nach Oesterreich ist bereits der erste Sonderzug gefahren. Es ist ferner geplant, zur Bregenzer-Bucht-Woche Son-derschiffe nach Bregenz zu fahren. Die zurzeit geführten Verhandlungen verlaufen günstig.

Sonderrug mit Tanzzalon

Ala besondera "Neuhelt" im Reiseverkehr an den Bodensee ist der seit 31. Juli in den Verkehr gestellte "Tanz-Expreß" der Eisenbahndirektion Karisruhe zu erwähnen. Der Sonderzug kann 800 Personen aufnehmen. Ein ausgeräumter Waggon bietet Gelegenheit zum Tanz. Die musikalischen Durbietungen werden durch Lautsprecher in alle übrigen Waggons übertragen Die ersten Fahrten, die von Karisruhe an den Bodensee geführt wurden, waren restlos ausverkauft. Der "Tanz-Expreß" wird, wie uns Obereisenbahnrat Dr. Hecking mitteilte, auch nach Tübingen kommen, um von hier aus zu Sonderfahrten an den Bodensee eingesetzt zu werden.

Wie uns vom Eisenbahnverkehrsamt in Tü-bingen mitgeteilt wird, soll dieser Sonderaug voraussichtlich Mitte September erstmals ge-

Seit 40 Jahren deutsches Jugendherbergswerk

429 Jugendherbergen in den drei Westzonen / Ein Lehrer als Bahnbrecher

EW. Unsere Jugend zieht wieder auf fröhliche EW. Unsere Jugend nicht wieder auf froniche Wanderschaft. Sie wandert wie ihre Väter durch die deutsche Landschaft und versieht sich auf die Kunst des Wanderna. Auch der Wandersport hat seine eigene Technik, die erlernt und gekonnt sein will. Es gibt da eine besondere Fachliteratur, aber am besten ist immer noch der praktitur. aber am besten ist immer noch der praktische Anschauungsunterricht, die Lehre bei etwas literen oder erfahreneren Wandergenossen. Der Schwäbische Albverein oder die neu aufkommenden Pfadfindergruppen, die Naturfreunde und Wandervogelbünde bieten hinreichend Gelegenheit dazu. Was die wandernde Jugend besonders dankbar begrüßt, ist die Tatsache, daß die althewährten Jugendherbergen wieder offen stehen. Der Hauptverband für Jugendherbergen und Jugendwandern hat seine zahlreichen Jugendherbergen wieder freibekommen, und auch die Herbergen der "Naturfreunde" und des Schwäbischen Albvereins sind der deutschen Jugend zur Verfügung gestellt.

Nach dem Stand vom 1. Juli 1949 stehen der

Nach dem Stand vom 1. Juli 1949 stehen der wandernden Jugend in den drei Westzonen 429 Jugendherbergen mit 20 768 Betten und 6878 Not-lagern offen. Bayern wartet in diesem Sommer sogar mit einer Zeltjugendherberge auf, die aus 15 Großzeiten besieht, aufgestellt von Pfadfindern. Das vor kurzen gegründete Badische Ju-gendherbergswerk e. V. hat es sich zur Auf-gabe gemacht, neue Hütten und Herbergen zu bauen, da die vorhandenen dem großen Zu-spruch nicht mehr genügen. Auch in Württem-berg ist die Zahl der Jugendherbergen im Wach-

sen begriffen. Das Ziel ist wie vor dem Krieg: "Eine Jugendherberge im Abstand eines Tages-marsches von 20 bis 30 km."

Vor 40 Jahren gründete Richard Schirmann in Altena in Westfalen die erste Jugendberberge. Es war die Verwirklichung einer in ihrer Ein-fachbeit genialen Idee, die sich seither die Weit eroberte. Schirrmann, ein aus Ostpreußen zuge-wanderter Lehrer, kam beim Vorüberwandern wanderter Lenres, kan beim Verteerwaldern an einer ferienstillen Schule der Gedanke, die in den Ferien allerorten leerstehenden Schulräume für Herbergazwecke zu benutzen. 1909 gingen seine Auregungen durch die Tagespresse und wurden zunächst im Sauerland und in Westfa-ien verwirklicht. Die Idee lag sozusagen in der len verwirklich. Die Idee lag sorwagen in der Luft, aber es mußte einer da sein, der den Griff int. Gewiß, es gab damals schon einen Vorläu-fer in den "Schüler- und Studentenherbergen" Guldo Rotters. Aber sie woren meist in Gast-höfen, zählten nur wenige Betten und kamen daher fast nur dem Einzelwanderer zugute; außerdem standen sie nur männlichen Schülern höherer Lehranstalten und Studenten offen. Auch was Schiermann vorschwahte nämlich Volkswas Schirrmann vorschwebte, nämlich Volks-achtlierherbergen, war eigentlich nicht das Rich-tige. Er erweiterte sie deshalb später zu allge-meinen Jugendherbergen.

An der Wiege des ersten Jugendherbergswerks in Westfalen standen sozusagen als Paten der kunstsinnige Landrat Thomee und Fabrikant in Westfalen standen sozusagen als Paten der kunstsinnige Landrat Thomee und Fabrikant Wilhelm Münker in Hilchenbach. Letzterer betreute dann als ehrenamtlicher Geschäftsführer das ganze, über alle deutschen Länder verrweigte Herbergswerk. Am 2. November 1919 war nämlich der Verband für deutsche Jugendherbergen gegründet worden. Es war eine Vereinigung von Erwachsenen zur Schaffung von Wanderherbergen für die Jugend. In Württemberg kam es zur Gründung des Gaues Schwaben in diesem Reichsverband. Dank der nimmermüden Tätigkeit seines langlährigen ersten Vorsitzenden, Prof. Nägele in Tübingen (gestorben 16. 12. 1937), war es gelungen, ein fast läckenloses Neiz von 92 Jugendherbergen zu schaffen. Wir dürfen uns reich und glücklich schätzen, daß der größte Teil davon heute wieder unserer Jugend offensteht. Der wieder ins Leben gerufene Landesverband Schwaben für Jugendherbergen und Jugendwandern hat dieses Werk stark gefördert und sich dabei von keinen Schwierigkeiten abschrecken lassen. Nun kann die Jugend wieder getrost wandern, denn sie weiß, daß sie am Ende ihrer Tageswanderung in einer behaglichen Jugendherberge aufgenommen wird.

Calmer Stadtnachrichten

Große Aquarien- und Terrarienschau kommt

Die große Aquarian- und Terrarienausstellung, die während der letzten Monate mit großem Erfolg in Reutlingen, Ulm und Stuttgart gezeigt worden ist, wird vorausichtlich im Laufe des Septembers auch nach Calw kommen. Die Ausstellung, die von einigen hervorragenden Kennern der Kleintierwelt aufgehaut worden ist, wurde vom Kultministerlum in Tühingen als ausgezeichnete Sammlung besten Anschauungsmaterials beurteilt und insbesondere den Schulen zum Besuch empfohlen. Sie ist nach dem Muster des weltberühmten Berliner Aquariums aufgebaut und zeigt in den Aquarien eine große Zahl tropischer Pische aus Südamerika. Afrika. Australien und Indien, darunter besonders solche mit Interessanter Brutpflege, Maulbrüter, den Kampffisch und verschiedene Segelfische. In den sogenanntea Nordswenquarien sieht man neben Soerosen, Seenelken, Seespinnen, Krabben und Garneelen alle Arten der nordamerikanischen und europäi-

schen Kaltwasserfische. Insgesamt eine hoch interessante Schau in die überwältigende Vielfalt unserer Meeres- und Binnenwasserfauna. Auch in den Terrarien sieht man neben einheimischen Amphiblen und Reptilien eine große Zahl interessanter Tiere, die in fernen, südlichen Ländern Wasser und Land bevölkern, darunter verschiedene junge Riesenschlangen und Schildkröten.

Wie wir von einem Förderer der Ausstellung erfahren, ware die Stadthalle in Calw für die Durchführung gut geelgnet, wenn die Miete und Gehühren von der Stadtverwaltung Calw in einem tragbaren Maß festgesetzt werden können, Eintrittspreis für ein Schulkind wird ja 30 Dpfg. betragen, so dan es auch den Schulen in den Bezirken Nagold und Neuenbürg und in den Nachbarkreisen möglich sein wird, diese in thier Art seltene Ausstellung zu besuchen, wenn die Fahrpreise der Omnibuslinien einigermaßen den mageren Geldbeuteln der vielen kleinen Besucher angemessen werden. Wahrscheinlich wird die Ausstellung zwei bis drei Wochen lang zu sehen sein. HD.

Rund um die Nagolder Gewerbeausstellung

Der Freilagnschmittag gehörte den Kindern. Ueber 1000 erwartungsfrohe Kinder sammelten sich um 1 Uhr in der Burgstraße und zogen von der Stadtkapelle mit Musik geleitet zum Stadtecker. Der Vergnügungspark hatte jedem Kind zwei Freikarten gespendet, und so begann ein fröhliches Autofahren, Schiffschaukeln usw. Zwei Kletterbäume mit vielen schönen Gaben waren dicht umlagert und verloren nicht sher ihre Anziehungskraft, als bis sie geleert waren. Auch beim Tauziehen wurden Gewinne vertellt. So herrschte hier bis in die Abendstunden ein reges Loben und fröhliches Treiben.

Am Spå'nachmittag traf Arbeitsminister Wirsching mit Landiags- und Landesarbeitsamtspräsident Gengler aus Tübingen zu einem Besuch der Ausstellung ein. Sie zollten der Schau hobes Lob und außerien sich mit Anerkennung über ihre Eindriicke. Abenda kam die Politik zu Wort. Im Traubensaal sprach Bundestagskandidat Link, Froudenstadt, für die KPD zur Wahl. Die Wahlversammlung der SPD fiel aus,

Am Samstag war in der Ausstellung Hochbetrieb. Schon am frühen Morgen kam die Schreinerinnung Baungen in funf Omnibussen mit 160 Besuchern. Obermeister Bitzer, Balingen, erklärte, seine Handwerkskollegen seien sehr befriedigt über das Geschne, und kündigte für die nächsten Tage weiteren Besuch aus seiner Innung an, Dieses Lob aus fachmännischem Munde wiegt natürlich doppelt. Ferner kamen Gäste aus Halgerloch, wo demnächst eine Auss'ellung in kleinerem Rahmen vorgeseben ist, aus Nürtingen, Kirchhelm/Teck und noch aus vielen anderen Städten, Gegen Abend war die Besucherzahl auf 14 000 angestiegen.

Eine Reibe wichtiger Innungsversammlungen wurden im Lauf des Samstags hier abgehalten. Die Malerinnung tagte vormittags la der "Linde". Obermeister Walz, Nagold, sprach über vordringliche Berufsfragen und wies die Kollogen vor allem darauf hin, durch kollegiales Verhalten und Zusammenhalt in grundsätzlichen Fragen das Standesbewußtseln zu festigen, de nur unter dieser Voraussetzung die schwierige Lage gemeistert werden könne. Eine größere Abordnung der Freudenstädter Berufskameraden traf mittags zu gemeinsamem Besuch der Aus-

Die Küferinnung Nagold (48 Mitglieder), die sich in der "Rose" unter Vorsitz von Obermeister Henne, Nagoid, versammelte, hatte auch Besuch von den Nachbarinnungen Calw, Horb und Freudenstadt, Geschliftsführer Wohlfahrt vom Kreisinnungsverband Calw, der auch bei der Malerinnung gesprochen hatte, gab einen Bericht über Kassenführung, Beitregseining Haushellplan und Innungsstatut. Obermeister Vohrer, Reutlingen, der Vorsitzende des Fachinnungsverbandes, sprach ausführlich und eindringlich über Preisgestaltung, Meisterprüfung, Kalkulationshefte, über die Hebung des Niveaus der Meisterprüfungen und Lohnfragen. Gewerbeoberlehrer Kindler von der Meisterschule Reutlingen behandelte Fragen der Lehrlingsausbildung. Herr Henne von der Bezirksverwaltung der Handwerkerkrankenkasse Tubingen feierte das Handwerk mit feinem Verständnis und gab Auskunft über die Altersversurgung. Obermeister Henne schloß nach ausführ-Brörterung von Einzelfragen die Tagung. Nachmittags wurde unter fachkundiger Führung die Ausstellung besucht.

Außerdem hielt noch die Holzbildhauerinnung Reutlingen, welche die Kreise Reutlingen, Tübingen, Calw, Horb, Freudenstadt, Rottwell, Schwenningen, Munningen umfast, eine Tagung in der "Linde". Unter Obermeister Höppler, Reutlingen, entspann sich ein lebhafter Gedankenaustausch über die Berufslage und wichtige grundsätzliche Fragen. Der Berufsstand ist sehr zusammengeschmolzen und hat fast keines Nachsruchs mehr, sodall sich die

Heißer als der Juli 1947

Der Monat Juli übertraf bei uns in diesem Jahr noch weit die schon sehr außergewöhnlichen Verhāltnisse des Juli 1947 Die mittlere tägliche Sonnenscheindauer lag um 2 Stunden böher bei ent-sprechend sinem Drittel geringsrer Bewölkung, was eine Trockenheit zur Folge hatte, die das Ausmaß von 1947 in unserer Gegend noch übertrifft.. Das Monatsmittel der Temperatur mit 18 Grad C. (16,2). die mittlere tägliche Sonnenscheindauer mit 10.6 Std. (7,8) und der mittlere Bedeckungsgrad (Bewölkung) mit koapp 4 Zehniel (6 Zehniel) übertrifft die langjährigen Mittel ganz beträchtlich. Es tral kein Tag ohne Sonnenschein (2) und kein Nebeltag Erstmalig wurde seit dem heißen Sommer 1947 wieder ein Tropentag (Tegesmittel der Temperatur 25 Grad C. oder darüber) mit 31,6 Grad C. am 13. 7., in Wildhad verzeichnet. Sommertage wurden 9 (5), heitere Tage 10 (4) und Niederschlagstage 6 (19) gemessen, die eine Regenmenge von nur 13 Liter pro qm zur Polge hatten. Die Gewittertätigkeit war mit 5 (6) Gewittern normal, während der Juli 1947 dagegen 10 Gewitter in unserer Gegend aufwies, die damais trotz ähnlicher, stabilet Hochdruckweiterlage 72 Liter pro qm brachten, also das 5 dachs des diesjährigen Juli-Niederschlags Der Abban des hohen Luftdrucks über dem mitteleuropäischen Kontinent und die Zunehme der Tiefdrucktätigkeit über dem westlichen Atlantik läßt iedoch darauf schließen, daß im ersien Drittel des August mit vorübergehend kühlerer und unbeständigerer Witterung gerechnet werden muß, die denn buch den langerwarteten Rogen bringt.

Frage erhebt, ob er nicht überhaupt aus zeithedingten Gründen am Aussterben ist, Die Geschmacksverbildung durch Industrie und Technik (Vermassung) bedroht das Bildhauerhandwerk in seiner Existenz. Es wäre nur zu wünschen, wenn guter, unverbildeter Geschmack und die Freude an der handwerklich gefertigten Holzarbeit (figürliche Arbeiten, Grabkreuze, Preise für Sportvereine usw.) wieder mehr Allgemeingut würden. Man kann an diesen Handwerkern, die trotz des schweren Ringens um thre Existenz eine hohe und ideale Auffassung three Berufes in sich tragen, seine helle Fraude haben. Wir kommen später ausführlicher ouf dieses Thema zurück.

Nagold ist die alte Helmat geblieben ...

Faßt man den Gesamteindruck des Heimatabends am Samstag, anlählich der Bezirkugewerbeausstellung, zusammen, so können wir die Richtigkeit dieses Ausspruchs unseres Bürgermeisters Breitling nur bestätigen. Der geräumige Traubensaal konnte all die Vielen kaum fassen, die der Einladung der Stadtverwaltung zu diesem Helmatabend Folgs geleistet haben. Ueber hundert auswärts lebende Nagolder benützten dese Tage, um ihrer Heimat, den Verwandten und Preunden wieder einmal "Griff Gott" zu sagen und sich davon zu überzeugen, dall der lebendige Geist Jahrhundertealter Tradition, der

kommend in der Heimat weilt und Herrn Ernst Koch aus Zürich. Beide haben in der hinter uns liegenden Notzeit sehr viel Gutes für thre Heimat getan. Wir drücken ihnen nach den vielen Jahren des Pernseins freudig die Hände. Was wir mit dem Heimatabend wollen, ist, eine Feier der Besinnung, der Erbolung und Entspennung gemeinsam zu begehen und die Verbundenheit aller Nagolder zum Ausdruck zu bringen. Nagold ist die alte Heimat geblieben, verwachsen mit allen Fernweilanden. Diese herzliche Verbundenheit, die alle Teilnehmer des Abenda für einige frohe Stunden vereinte, bestätigte die Richtigkeit, daß auch dieser Hematabend seine volle Berechtigung hat. Eine Lehrerpromotion tauschte in der "Rosa" alte

Erinnerungen aus. Um 10 Uhr veranstaltete der Vergnügungspark noch ein prächtiges Feuerwerk. Die Straffen der Stadt waren bis in die späte Nacht binein belebt

die Stadt und seine Bevölkerung auszeichnet, er-

halten geblieben ist und in der Ausstellung selbst

am bezeichnendsten seinen Niederschlag findet. Das

reichhaltige Programm des würdig gestalteten Hel-

matabends umfaßte Darbietungen der Stadtkapelle

Sportlerinnen und Sportler boten exakte gymna-

stische Uebungen, während das reizende Pferdchen-

spiel der Mädchen besonderen Beifall auslöste. Der

heimatliche Charakter des Abends wurde unter-

strichen durch Gedichtvorträge unserer Helmatdich-

terin Frau Gittinger und nicht zuletzt durch die

Jugenderinnerungen von Professor Felix Schuster,

dem großen Freund und Förderer Nagolds, Namens

der Stadt entbot Bürgermeister Breitling herzlichen

Willkomm all den Vielen, die der Einladung Folge

geleistet haben. Der besondere Gruß galt Fri, III-

friede Seeger, die selt einigen Tagen aus Amerika

und des Männergesangvereins "Liederkranz".

Am Sonniagmorgen wurde der bis auf den letzten Platz ausverkaulte Sonderrug aus Stuttgart am Bahnhof von der Stadtkapelle empfangen und zum Vorstadtplatz geleitet, wo Bürgermeister Breitling herzliche Begrüßungsworte an die Gäste richtete. Von 3/s11-12 Uhr konzertierte die Stadtkapelle und zwischendurch führten die Turnerinnen der Spielvereinigung bübsche und anmutige Reigen auf.

Am Dienstagabend bringt Frau E. Hübner im Rahmen des Sommernachtsfestes im Seminargarten eine Modeschau zur Vorführung. Die Stadtkepelle musiziert und der Vergnügungspark läßt Sternraketen stelgen. Gelegenheit zu Tanz und zur Einnahme von Erfrischungen ist gegeben.

Altensteig - und "Südweststaat"

Unser Städtchen hat vor einiger Zeit von einem Singchor im Badner Land Besuch gehabt und zur aligemeinen Fraude begrüßte der Vertreter der Stadtverwaltung die Gäste als Landsleute. Er wollte damit gewiß keine Propagenda für den kommenden Südweststaat machen, sondern darauf hinweisen, daß wir Altensteiger einmal, d. h. richtig gesagt zweimal, badische Untertanen waren und uns deshalb das Recht nehmen, mit unseren lieben Nachbarn aus dem Musterländle in dem Verwandschaftsgrad der Landsleute zu verkehren. Alterdings liegt diese Zugehörigkeit zum Badener Land schon lange zurück, und damals haben wir Altensteiger nicht aus freiem Ermessen in einer Volksabstimmung darüber entschieden, wie das jetzt dann kommen soll, sondern wir wurden ausgehandelt, Land und Leute, und auch dem Volke wurde nichts gefragt. Aber immerhin in dem jetzt zu schaffenden Neubau unsers staatlichen Lebons fühlen wir Altensteiger uns schon ein wenig zu Hause. Blut und Tränen werden wohl bei dem kommenden Südweststaat nicht fließen und zu einer richtigen Schlacht wird es darum auch nicht mehr kommen, wie das einstmals war. Auf der elten Burg zu Altensteig saßen die

Lehensleute des michtigen Grafengeschlochtes von Hohenberg, die ihre Stammburg unfern Deilingen bei Spaichingen hatten und wahrscheinlich zum grossen Stamm derer von Zollern gehörten. Sie hatten unser Schloß gebaut und unser Städtchen mit Meners umgebon, deren Verlauf ja beute noch sichtbar ist. Drei Tore gaben den Zugang zur "Stadt" frei und heute noch fesselt uns dieses eigenartig schöne Stadtbild mit der bochragenden schützenden und weithin beherrschenden Burg. Wie viele andere Stildte ist auch unsere Stadt von oben nach unten gewachsen und unter den Hobenbergern wurde der Boden zu dem heute noch so blübenden Handwerksgeist der Stadt gelegt. Doch wie heute noch gab es such damnis schon Neider und solche, die gerne da ernten, we sie nicht gesät haben. Der benachbarts Markgraf von Baden machte Ansprüche auf diese Landschaft Altensteig, die Hobenberger machten diese streitend und - fast noch wie heute - entschied zuletzt das Recht des Stärkeren. Mit 6000 Mann zog der Markgraf Rudolf von Baden mit seinem Sohn Hermann gegen Altensteig und auch Graf Burkard von Hohenberg - Nagold sammelte seine Mannen. Es kam zur blutigen Austragung der Streitigkeiten. Am 7. Juli 1287 kam es auf der Ueberberger Höhe zum Kampf, Heiß soll die Schlacht gewesen sein und auf beiden Seiten gab es viele Opfer. Sieger blieb der Nachbar aus Baden, der nach langer Belagerung zuerst die Stadt in seinen Besitz nahm und dann später, win es heißt, durch Verrat eines Herrn von Waldeck, auch die Burg. Damit waren wir Altensteiger zum ersten Male bedisch geworden. Es dauerte zwar nicht lange und einige Monate später, am 27. April 1288 kam "zur Beilegung vielseitiger und langgewährter Spane und Irrungen und Fortpflanzung friedliebender Einigkeit und guter Nachbarschaft" ein gütlicher Vergleich zustande. Nicht ganz freiwillig zwar, die oberste Instanz wurde angerufen und der König Rudolf "von Gots Gnaden der Römische König und allewege Merer des Reichs tat kunt allen", daß der alte Markgraf Rudolf von Baden und seine Helfer auf "Statt und Ampt Altensteig samt den darein gehörigen Fleckchen, Dörfern und Weylern und Mühlen" verzichten muß. Altensteig war wieder württembergisch. Wie die Altensfelger über diese verschiedenen

Staatszugehörigkeiten dachten, ist nicht übertlefert. Sie werden nicht viel gefragt worden sein, des Volkes Stimme stand je damals nicht in hohem Kuts. wenn such von ihm erwartet wurde, daß es "des freundliches und lieben Oheims, Schwagers, Brüders und Gevatters, Hertzog Friedrich von Witttemberg. Oberkeit erkennen und geloben und schwören, sr. Liebden getreu, gehorsam und gewärtig zu sein". Die Hohenberger waren nun also wieder unsers Herren, abor sie kamen in allerhand Schwisrigheiten und so nacheinander verkauften sie ihren

Besitztum, nicht nur das tota Inventar, nein, auch die Menschen, um gute Gulden und Goldstücke. Rund 100 Jahre nach diesem Vergleich von 1288 kam Altensteig durch Kauf auf lange Zeit wieder in den Besitz der Markgrafschaft Baden. Es war schon ein stattliches Kaufgut, das unsere badischen Nachbarn erwarben, denn zur Herrschaft Altensteig gehörte auch Egenhausen, Ettmannsweiler, Beuren. Mindersbach, Pfrondorf, Retfelden, Simmersfeld, Spielberg, Durrweiler, Grömbach, Zwerenberg und balb Hornberg, Badische Obervögte residierten Im Schloß. Meist waren es adelige Herren, Mitglieder der Reichseitterschaft, die über ein Amt gesetzt waren, manchmal auch über mehrere. Ihnen unterstanden dann die Untervögte. Während dieser "Fremilherrschaft", wir wir heute wohl segen würden, hat sich das Städtchen mächtig gedehnt, ist vom Berg ins Tal hinuntergestiegen und manches Häuschen und Haus ist unter der Herrschaft unserer lieben Landsleute zum alten Stadthild dazu

Aber wieder hat es nicht lange gut getan. Am Geld bört ja bekanntlich die Freundschaft auf und so war es früher auch schon. Aber immerhin zweihundert Jahre waren wir Altenstolger doch gut badisch und erst am 20. Dezember 1603 wurden wir zusammen mit dem Liebenzeller Amt wieder "ausgehandelt". Um den runden Haufen von 411 700 Gulden und noch 50 Kreuzern dazu wurde die Herrschaft Altensteig und Liebenzell "wegen der Irrungen und Miffverständnisse" vom württembergischen Herzog zurückgekeuft.

Seither sind wir treu bei Württemberg geblieben, wir wurden nicht mehr gehandelt und verschachert. Unsere Zeit legt Entscheidungen solcher Art in das freie Bestimmungsrecht des Volkes oder sollte es mindestens tun, well es um das ureigenste Recht der Gemeinschaft geht. Zweckmößigkeits-gründe bestimmen die Entscheidung, ob der Süd-

Blick in die Gemeinden

Wildberg. (Standesemtsnechrichten vom Monat Juli.) Geburten: Raimund Willy, S. des Hans Wieden, Angestellter, Helmut Christian Michael, S. des Christian Hauser, kaufm. Angestellter. — Ehe-schließungen: Otto Morof, Polizeiwachtmeister, und Klara Wieland. - Todesfälle: Anna Regine Vischer, Altersheim (84 J.); Johannes Rentschler, Altersheim (80 J.), Karl Friedrich Röhm, Metzgermeister (51 J.). - Altersjubilare im Monat August: Friedrich Hauser, Maurermeister, am 4. August 70 Jahre, Christian Breymaier. Seilermeister, am 9. August 78 Jahres Fritz August Welk, Landwirt, am 19. August 85 Jahre; Dorothea Carle am 22. August 73 Jahre; Christiane Müller, Rentnerin, am 27. August 86 Jahres Marie Weckner, Schneiders-Witwe, am 29. August 75 Jahre. Altersheiminsassen: Katharine Dürr am 3. August 82 Jahre; Christian Wacker am 6. August 73 Jahre; Karl Wilhelm am 7. August 74 Jahre: Sofie Schöninger am 8, August 87 Jahre: Wilhelm Fröhlich am 10. August 71 Jahre, Gottlieb Flick am 30. August 79 Jahre; Emma Sterkel am 31. August 76 Jahre.

Gründung eines landw. Ortsvereins in Aithengslett

Krelsobmann, Landtagsabg, Mast hielt im Verein mit dem Landwirtschaftsamt Calw im Gasth, zur "Traube" eine Besprechung der Landwirte über Tagesfragen ab. Wie sehr das Interesse für solche Zusammenkünfte vorhanden ist, zeigte die lebhafte Diskussion an diesem Abend. Kreisobmann Mast ging zunächst von der allgemeinen politischen Lage aus, gab einen kurzen Ueberblick in seiner Eigenschaft als Landtagsabgeordneter, und kam dann zu der Arbeit und den Aufgaben des Kreisbauernverbandes. Seine Ausführungen über die Errichtung einer Jungviehweide auf dem Lützenhardter Hof ab 1. Februar nächsten Jahres fanden lebhaften Beifall. Dadurch wird jedem Landwirt die Möglichkeit gegeben, sein Jungvieh für ein halbes Jahr bei einem Satz von 50-60 DM auf die Welde zu geben. Auch die Ausführungen über die Getreidewirtschaft, den Landhandel und den Wert einer genossenschaftlichen Regelung zeigten, wie wichtig gerade heute der Zusammenschluß der Bauern und Landwirte ist. Landwirtschaffslehrer Dr. Laipple gab wertvolle Anregungen für die Verbesserung unserer Viehwirtschaft und der Düngung unserer Felder. In anschaulicher Weise verstand er es, die Voraussetzungen und die praktische Arbeit zur Erzielung einer intensiven Bewirtschaftung des gesamten bäuerlichen Betriebs klarzulegen. Immer wieder wurde der Wunsch ausgedrückt, solche Aufklärungen öfters durchzuführen. Die Anwesenden erklärten ihren Beitritt zum landwirtschaftlichen Ortsverein, zu dessen Obmann Otto Luz einstimmig gewählt wurde. Weiter gehören dem Vorstand an: Karl Weiß, Fleischbeschauer, Oito Weiß, Fr. S., Karl Weiß, P. S., und Richard Nonnenmann. !

Aus dem^a Mötzinger Gemeindeleben

Auch in unserer Gemeinde wurde in den letzten Tagen der Wahlkampf etöffnet. Neben der Verlesung des Hirtenbriefes der kath. Bischöfe Westdeutschlands im Gottesdienst sprachen Mart. Haug. Unterjettingen, in einer Wahlversammlung der CDU und der Besuftragte für das Flüchtlingswesen im Kreis Böblingen, Gegner, in einer Neubürgerversammlung zu zahlreich erschienenen Einwohnern der Gemeinde. — Am vergangenen Sonntag fand in der Nähe des alten Flugplatzes ein erbaulicher Waldgottesdienst statt, in dem Pfarrer Kraft und Prediger Knoll das Wort ergriffen. Der Posaunenchor und die gemischten Chöre der Kirche und der Ev. Gemeinschaft, unterstützt vom Kirchenchor Unterjettingen, gestaltelen den Gottesdienst zu einer erhebenden Feierstunde. Am Abend versammelte sich die Gemelnde zu einer Erntebetstunde in der Kirche. - Die schulentlassene Jugend veranstaltete am Sountag in der "Krone" ein Abachiedsfest, dem außer dem Klassenlehrer auch die nun in Schorndorf tätige Hauswirtschaftslehrerin Feuerbacher beiwohnts.

weststaat kommt oder nicht und das Wohl allerund unserer größeren Gemeinschaft muß ausschlaggebend sein. Heute wird ein Staatsvertrag ausgebrütet, Sicherheiten werden verlangt, verbriefte Vorrechte und Rechte werden betont. Wir haben nicht zu entscheiden, ob das notwendig ist, wir wissen nur, dail wir alle, ob Badener oder Württemberger, im gleichen Schiff der gemeinsamen Not sitzen und gerade deshalb umso fester zusammenhalten müssen.

Neuenbürg, 3. August 1949. Todesanzeige

Gott dem Alimächtigen hat es gefallen, unser geliebtes, treu-sorgendes Mütterlein, Groß-mutter und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und

Frau Anna Saile

geb. Hagenbuch

aus einem liebevollen, ar-beitsreichen Leben im Alter von 65 Jahren zu sich zu neb-

In tiefer Trauer: Robert Salle, Schwäb, Gmund, mit Fam.; Berta Hörner, geb. Salle, mit Fam. Wilferdingen; Anna Gauss, geb. Salle, Neuenbürg, mit Fam.; Hans Salle, Birkenfeld, mit Fam.; Else Conzelmann, Herrenalb. mit Pamilie.

Danksagung

tersgenossinnen und Alters-genossen für die Kranzniederegung, dem Kirchencher inter Leitung seines Dirigenten Ackermann für den er-hebenden Gesang sowie für die vielen schönen Kranz- u. Blumenspenden und die zahlreichen Beweise der Anteil-nahme an unsurem Schmerze. Die Binterbliebenen.

Heimickehrt vom Grabe unserer lieben, unvergefilichen Entschlafenen denken wir allen, die in Liebe ibrer ge-dächten, Besonderer Dank Herrn Stadtvikat für die trost-reichen Worte, sowie den Al-

Mädchen ehrliches, fleißiges, das mögl, schon in Stellung war, für Haushalt und Laden in Bäckerei per sofort gesucht. Bewerbunger mit Zeugnisabschriften erb. unt C 452 an S. T. Calw.

Anläßlich unserer Vermäh.

lung gingen uns bis jetzt so viele Autmerksamkeiten und

viele Aufmerksamkeiten und Glückwünsche zu, daß es uns

nicht möglich ist, allen Freun-den u. Bekannten und unserer

verehrten Kundschaft im ein-zelnen zu danken. Wir bitten auf diesem Wege unseren herz-lichsten Dank entgegennehmen

Albert Barth, Drogist, u. Frau,

Zahnaezt Dr. Müller

Calw

Praxis vom 8.—29. August geschlossen.

296

Ledec=Hanselmann

Calw, Badstraße 19.

das Fernsprechnetz ange

Bin unter der Rufnummer

Calmbach, im Juli 1949.

zu wollen.

Verkäufe Radio, 3 Röhren, Einkreisgerät, m. Dyn.-Lautsprecher, neu. um-ständehalber äußerst billig ab-zugeben. (Prais 50 DM.) Angeb. sen gewöhnt, verkauft Beutler, Alzenberg.

Nur 2 Tage Nut 2 Tage

Viermasten-Groß-Zirkus Hepponhelmer Witwe u. Söhne in Altensteig

Eröffnungsvorstellung Dienstag, 9. Aug., 20.30 Uhr Mittwoch, 10. August, 15 u. 20.30 Uhr

Ein Rekord-Programm bester Dressuren von über 50 Pferden, ELEFANTEN u. anderen Tieren

Artistische Höchstleistungen Tierschau und Kassen-Eröffnung täglich 10 Uhr vormittags.

Motorrad, "Victoria" Sport, 350 ccm. generalüberholt, Preis DM. 700.—, zu verkaufen. Angeb. a. C 449 an S. T. Calw.

Größ. Anzahl gebrauchter Fenster sowie gebrauchte Treppe mit eichenem Tritt hat im Auftrag zu verkaufen Kari Reinhardt. Calw. Lederstr. 23 III.

Radio, 4 Röhren, 6 Kreis-Super, neu, umständebalber billig ab-zugeben. Angebote unter C 450 an S. T. Caiw.

Verschiedenes

Buchenholz (Nutzscheit.), trocken, zu kaufen gesucht, Auskunft er-teilt die Gechäftsstelle d. Schw.